

100%
Markteinführung



Microsoft

Expression Web

Der einfache Einstieg in die Webseitengestaltung

HELMA SPONA

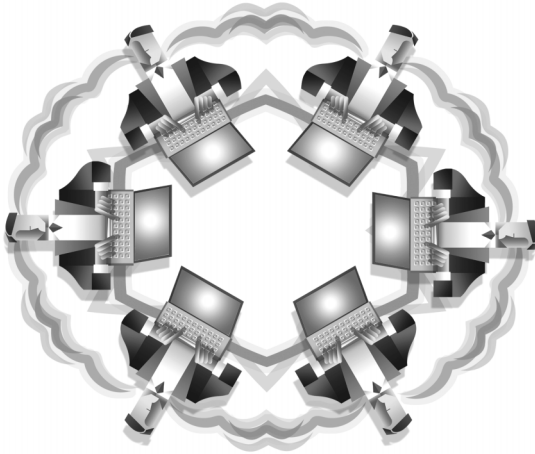


Markt+Technik



Testversion von Expression Studio





Verwenden von Quellcode-Editor und CSS-Editor

Viele Änderungen und Aufgaben können Sie in der Entwurfsansicht sehr effektiv erledigen. Dennoch gibt es Situationen, in denen die Quellcodeansicht sehr hilfreich ist, bspw. wenn Sie JavaScript oder PHP-Code einfügen möchten. Aber auch, wenn Sie bestimmte Änderungen vornehmen möchten, ist die Arbeit in der Codeansicht sinnvoll.

3.1 Seiteneditoroptionen

Speziell für den Code-Editor stellt Expression Web besondere Einstellungen, die Seiteneditoroptionen, zur Verfügung, mit deren Hilfe Sie das Verhalten des Editors entsprechend anpassen können. Sie rufen diese Einstellungen bei geöffneter Website auf, indem Sie EXTRAS/SEITENEDITOROPTIONEN auswählen.

3.1.1 Codeformatierungen

Auf der Registerkarte CODEFORMATIERUNG können Sie die Einstellungen vornehmen, die die Anzeige und die Formatierung des Codes betreffen. Die Standardeinstellungen sind allerdings gut brauchbar. Nachzubessern gibt es hier nicht viel. Abhängig davon, ob Sie den erzeugten Code bspw. auch in Word oder andere Textverarbeitungen einfügen möchten/müssen, ist es unter Umständen ratsam, zum Einrücken des Codes Leerzeichen anstelle von Tabulatoren zu verwenden. Aktivieren Sie dazu das Kontrollkästchen TABSTOPPS ALS LEERZEICHEN EINFÜGEN.

Tip

Über die Auswahllisten TAGS und CSS können Sie die Formatierungen für einzelne HTML-Tags und CSS-Selektoren bestimmen. Möchten Sie Formatierungen für HTML-Elemente definieren, wählen Sie dazu das entsprechende Tag aus der Liste aus und stellen dann die Formatierungen über die Steuerelemente rechts von der Liste ein. Ähnliches gilt für die Formatierungen für CSS-Selektoren. Hier können Sie für jeden Bestandteil eines CSS-Elements festlegen, ob vorher oder nachher Leerzeichen oder Leerzeilen folgen sollen. Dabei ist mit AUSWAHL der Selektor selbst gemeint. Definieren Sie mit `.klassenname { ... }` einen CSS-Stil, stellt `.klassenname` den Selektor dar, der in der Liste als AUSWAHL bezeichnet wird.

Hinweis

Wenn Sie Webseiten erstellen möchten, die auch von älteren Browsern noch einigermaßen gut dargestellt werden, sollten Sie auf Kurzformen von CSS-Eigenschaften verzichten. Damit Expression Web diese nicht erzeugt, sollten Sie das Kontrollkästchen BEIM GENERIEREN VON FORMATVORLAGEN KOMPAKTEIGENSCHAFTEN VERWENDEN deaktivieren.

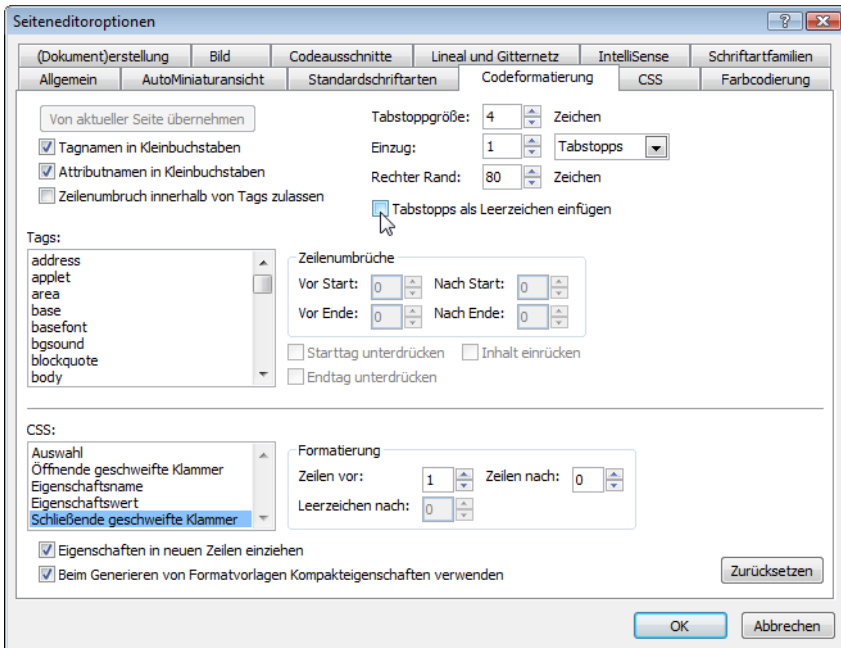


Abbildung 3.1: Einstellungen für die Formatierung des Codes

3.1.2 Textbausteine definieren

Einer der ganz großen Vorzüge von Expression Web gegenüber der Konkurrenz ist die Möglichkeit, Textbausteine für den Code-Editor zu erstellen, mit denen Sie häufig benötigte Codefragmente schnell und einfach einfügen können. Diese Textbausteine definieren Sie über die Registerkarte CODEAUSSCHNITTE.

Hier sind einige wichtige Textbausteine bereits vordefiniert. Sie können aber auch weitere hinzufügen. Möchten Sie bspw. PHP-Seiten mit Expression Web erstellen, ist es ganz hilfreich, wenn Sie dafür eigene Textbausteine definieren.

1. Klicken Sie auf HINZUFÜGEN.
2. Geben Sie in das Feld STICHWORT ein Kürzel ein, über das Sie den Textbaustein später einfügen. Dieses Kürzel muss innerhalb aller definierten Textbausteine eindeutig sein.
3. Geben Sie in das Feld BESCHREIBUNG eine passende Beschreibung ein. Sie wird in der zweiten Spalte der Liste angezeigt und dient nur der Auswahl.

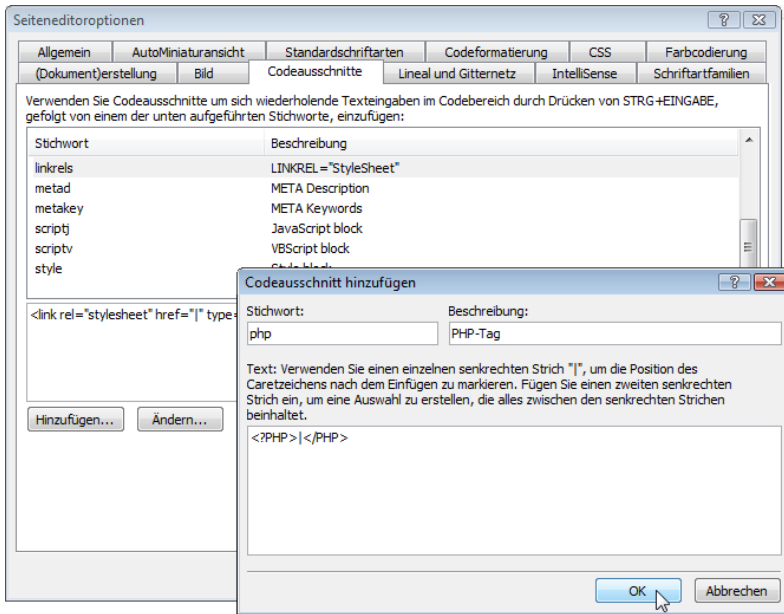


Abbildung 3.2: Einen neuen Codeausschnitt definieren

4. Geben Sie in das Feld TEXT den Inhalt des Textbausteines ein, also den HTML-Code oder PHP-Code, der eingefügt werden soll.

Hinweis

Wenn Sie möchten, können Sie festlegen, wo im Textbaustein der Cursor nach dem Einfügen stehen soll. Dazu fügen Sie an der entsprechenden Stelle mit `AltGr` + `<` ein `|` ein. Sinnvollerweise sollten Sie das Zeichen zwischen die Anführungsstriche eines Attributwertes setzen oder zwischen Anfangs- und End-Tag, also genau dahin, wo Sie nach dem Einfügen mit der Eingabe fortfahren möchten.

5. Schließen Sie nun beide Dialoge mit OK.

Hinweis

In Abschnitt „Textbausteine einfügen“, erfahren Sie, wie Sie Textbausteine in Ihren Code einfügen können.

3.2 Quellcode anpassen

Wenn Sie Quellcode bearbeiten möchten, können Sie dazu in der Codeansicht oder der geteilten Ansicht arbeiten. Die geteilte Ansicht zeigt oben den Code und unten die Entwurfsansicht an.

Hinweis

Um die nachfolgenden Beispiele und Ausführungen nachvollziehen zu können, sollten Sie eine leere Website erstellen und dort eine neue, leere HTML-Datei einfügen.

3.2.1 Arbeiten in der geteilten Ansicht

Um in der geteilten Ansicht zu arbeiten, müssen Sie diese aktivieren. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten, das Menü und die Symbole am unteren Rand des Editorfensters. Auf jeden Fall müssen Sie dazu zunächst eine HTML-Datei erstellen und öffnen. Ist die Datei geöffnet, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie unterhalb des Editorfensters auf die Schaltfläche TEILEN.

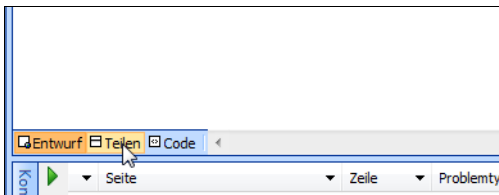


Abbildung 3.3:

Die geteilte Ansicht aktivieren

2. Alternativ können Sie im Menü ANSICHT den Eintrag SEITE/TEILEN auswählen.

In beiden Fällen wird das Editorfenster geteilt, wobei oben der Code und unten die Entwurfsansicht angezeigt wird. Wenn Sie für eine leere Seite die geteilte Ansicht aktivieren, ist die Entwurfsansicht natürlich noch leer.

Interessant an der geteilten Ansicht ist, dass Sie jederzeit nachverfolgen können, was Expression Web macht, wenn Sie in der Entwurfsansicht Text eingeben, Elemente hinzufügen oder ändern. All das wird 1:1 in der Codeansicht gezeigt. Positionieren Sie den Cursor oder markieren Sie Inhalte, werden diese in der jeweils anderen Ansicht ebenso markiert.

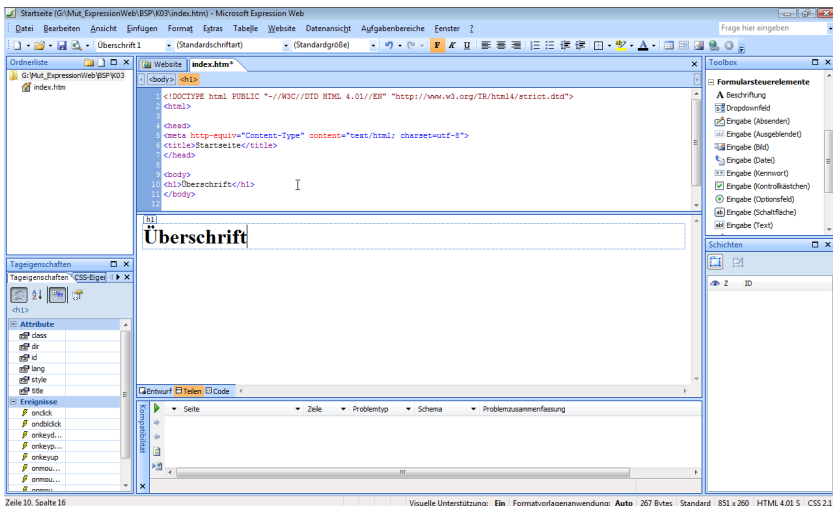


Abbildung 3.4: Die geteilte Ansicht – oben Code und unten Entwurf



Abbildung 3.5: Alle Änderungen werden synchron durchgeführt

Fügen Sie jedoch in der Codeansicht Elemente wie Absätze und Überschriften hinzu, erscheinen die Eingaben nicht direkt in der Entwurfsansicht. Eingaben in der Codeansicht werden erst übernommen, wenn Sie das neue Element verlassen und in die Entwurfsansicht klicken.

Hinweis

Alle nachfolgend beschriebenen Funktionen des Code-Editors gelten natürlich auch für das Codefenster in der geteilten Ansicht.

Wenn Sie vorrangig in *einem* Fenster der geteilten Ansicht arbeiten möchten, können Sie das bevorzugte Fenster auch vergrößern und den Platz für das andere Fenster entsprechend verkleinern.

1. Zeigen Sie mit der Maus auf die horizontale Trennung zwischen den beiden Ansichten. Der Mauszeiger wird zu einem Doppelpfeil.
2. Drücken Sie die linke Maustaste und halten Sie sie gedrückt, während Sie die Maus nach oben oder unten bewegen.
3. Lassen Sie die Maustaste los, wenn die Fenster die richtige Größe haben.

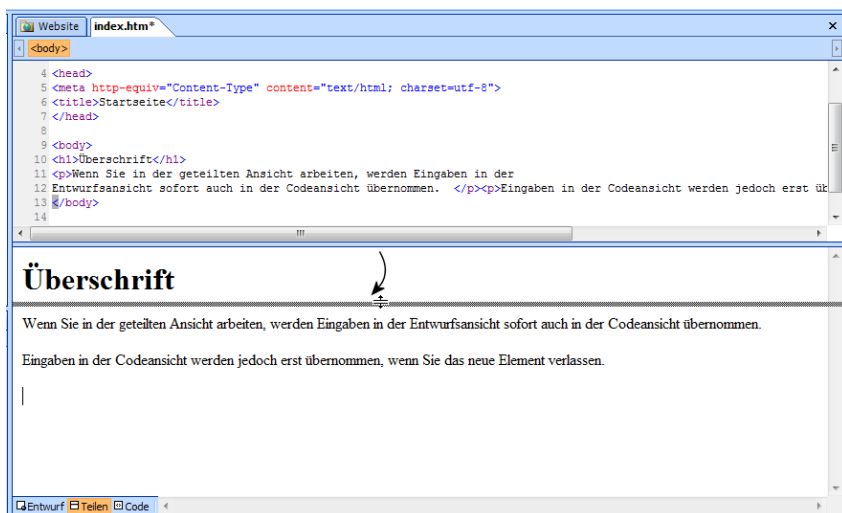


Abbildung 3.6: Fenstergröße der geteilten Ansicht verändern

Tip

Mit der gleichen Technik können Sie natürlich auch die Höhe und bei Nutzung der vertikalen Trennlinien auch die Breite der übrigen Fenster innerhalb des Expression Web-Anwendungsfensters ändern. So können Sie bspw. dem Fenster TAGEEIGENSCHAFTEN mehr Höhe zuungunsten des Fensters ORDNERLISTE einräumen.

Alternativ zur geteilten Ansicht können Sie auch in der Codeansicht arbeiten. Hier haben Sie dann nur das Codefenster, das entsprechend größer ist. Um die Codeansicht zu aktivieren, klicken Sie unterhalb des Editorfensters auf CODE oder wählen Sie ANSICHT/SEITE/CODE aus.

3.2.2 Textbausteine einfügen

Möchten Sie Textbausteine einfügen, können Sie diese komfortabel aus einer Liste auswählen. Diese müssen Sie jedoch erst einmal öffnen, da sie anders als andere Programmierhilfen in der Codeansicht nicht automatisch angezeigt wird.

1. Setzen Sie den Cursor in der Entwurfsansicht an die Stelle, an der Sie das Codefragment einfügen möchten. Wenn Sie bspw. ein `style`-Element einfügen möchten, setzen Sie den Cursor innerhalb des `head`-Elements.
2. Drücken Sie `[Strg] + [↵]`, erscheint daraufhin eine Auswahlliste für die Textmarken.
3. Sie können nun den gewünschten Eintrag wählen, indem Sie mit `[Pfeil ↑]` und `[Pfeil ↓]` durch die Liste blättern, den gewünschten Eintrag anklicken oder über die Tastatur das Kürzel in der ersten Spalte eingeben.
4. Drücken Sie `[↵]`, um den markierten Listeneintrag zu übernehmen und in die Seite einzufügen.

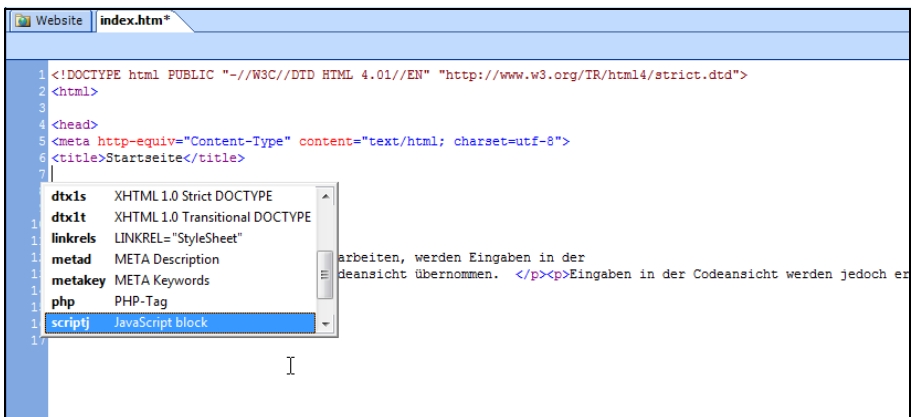


Abbildung 3.7: Die angezeigte Auswahlliste

3.2.3 Programmierhilfen nutzen

Geben Sie Code direkt in der Codeansicht ein, helfen Ihnen die integrierten Programmierhilfen, standardkonformen und syntaktisch korrekten Code zu erstellen. Dazu gibt es verschiedene Hilfen

- Attributlisten
- Wertelisten
- Elementlisten

- Syntaxprüfung
- Validierung

Alle diese Programmierhilfen erscheinen automatisch bzw. werden automatisch angewendet, so dass Sie nur noch entsprechend reagieren müssen. Nachfolgend wird die Bedienung und Nutzung an einem Beispiel kurz vorgestellt. Einzig bei bestimmten Syntaxfehlern im Code, die Sie schon zuvor gemacht haben, erscheinen die Listen nicht. Sollte die Programmierhilfe also nicht funktionieren, sollten Sie Ihren Code auf Syntaxfehler prüfen.

Elementliste

Automatische Elementlisten listen alle (X)HTML-Elemente auf, die an der aktuellen Stelle in der Webseite zulässig sind. Sie enthalten im head-Bereich also andere Elemente als im body-Element.

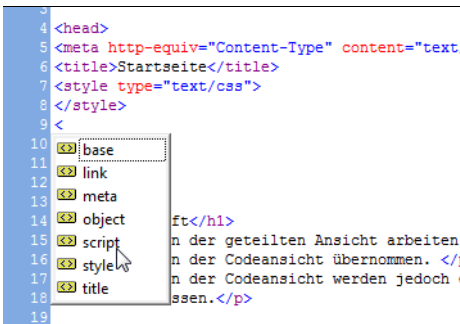


Abbildung 3.8:
Die Elementliste innerhalb des head-Elements ...

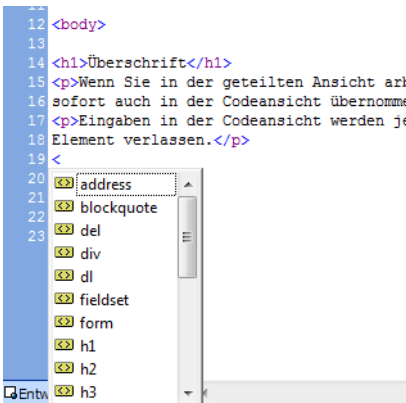


Abbildung 3.9:
... und hier innerhalb des body-Elements

1. Um die Elementliste zu öffnen, setzen Sie den Cursor in das body-Element außerhalb eines anderen Elements.
2. Geben Sie dann in der Codeansicht ein `<` ein. Daraufhin wird die Elementliste eingeblendet.
3. Wählen Sie über die Tasten oder bzw. mit der Maus einen Eintrag aus der Liste aus, bspw. das `p`-Element.
4. Drücken Sie oder besser noch , falls Sie ein Attribut eingeben möchten.

Tip

Möchten Sie keine Attribut eingeben und haben gedrückt, wird zunächst die öffnende spitze Klammer des nächsten Elements gelb markiert. Das liegt daran, dass das Element noch nicht vollständig ist. Geben Sie nun `>` ein, wird das End-Tag ergänzt und damit das Element vervollständigt.

Attributliste

Die Attributliste enthält alle für das aktuelle Element gültigen Attribute und wird angezeigt, wenn Sie nach `<elementname` ein Leerzeichen eingegeben haben.

1. Öffnen Sie die Attributliste für das eben erzeugte Element `p`, indem Sie nach `<p` ein Leerzeichen eingeben.
2. Wählen Sie aus der Attributliste das gewünschte Attribut aus, bspw. `style`, indem Sie es markieren.
3. Drücken Sie , um den ausgewählten Eintrag zu übernehmen. Expression Web ergänzt automatisch die Anführungszeichen, zwischen denen Sie den Wert eingeben müssen.

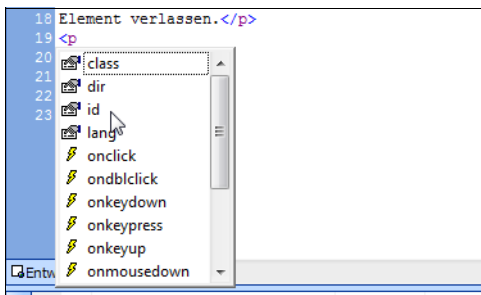


Abbildung 3.10:
Automatische Attributliste

Werteliste

Die Werteliste enthält alle möglichen Werte für ein Attribut und erscheint automatisch, wenn das erste Anführungszeichen eingegeben wird. Allerdings wird sie nur dann sichtbar, wenn es definierte Attributwerte gibt. Bei Attributen wie `class` und `id`, bei denen Sie den Wert frei eingeben können, wird die Werteliste nicht angezeigt. Bei Attributen, die CSS-Code beinhalten, wie `style`, können Sie auch nacheinander mehrere Werte auswählen. Das soll nachfolgend gezeigt werden.

1. Stellen Sie sicher, dass die Werteliste geöffnet ist, indem Sie `<p style=""` eingeben und dazu die Element- und Attributliste, wie vorstehend beschrieben, verwenden.
2. Wählen Sie aus der Werteliste den Eintrag `color` aus, indem Sie entweder die Anfangsbuchstaben eingeben oder mit den Pfeiltasten auswählen.
3. Klicken Sie doppelt auf den ausgewählten Eintrag, um ihn einzufügen. Expression Web fügt nun die CSS-Eigenschaft ein, setzt einen Doppelpunkt dahinter und zeigt die Werteliste erneut an, diesmal mit den für die CSS-Eigenschaft gültigen Werten. Da die `color`-Eigenschaft die Farbe der Schrift definiert, erscheint eine Farbpalette.

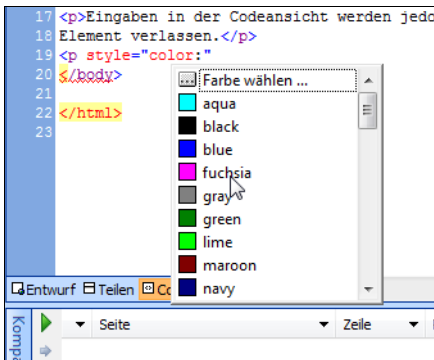


Abbildung 3.11:
Farben auswählen

4. Klicken Sie doppelt auf eine der Farben oder auf `FARBE WÄHLEN`, wenn Sie eine Farbe aus der erweiterten Farbpalette auswählen möchten.
5. Nachdem die Farbe übernommen wird, erscheint die neue Werteliste nicht mehr. Expression Web kann ja auch nicht wissen, dass Sie weitere CSS-Eigenschaften festlegen möchten. Geben Sie nun ein Semikolon ein. Da ein Semikolon dazu dient, verschiedene CSS-Eigenschaften und deren Werte voneinander zu trennen, wird dadurch erneut die Werteliste angezeigt.
6. Wählen Sie die CSS-Eigenschaft `FONT-WEIGHT` aus und legen Sie als Wert `BOLD` fest.

7. Setzen Sie den Cursor hinter die schließenden Anführungszeichen und geben Sie ein > ein, um das Anfangs-Tag <p> abzuschließen. Expression Web ergänzt dann das schließende Tag und setzt den Cursor in das Element, so dass Sie nun den Text für den Absatz ergänzen können.

```
18 Element verlassen.</p>
19 <p style="color:fuchsia;font-weight:bold">*/p>
20 </body>
21
```

Abbildung 3.12: Das Zwischenergebnis in der Codeansicht

Syntaxprüfung

Die Syntaxprüfung hilft Ihnen, schnell und einfach Fehler im Code zu finden. Diese können bspw. entstehen, wenn Sie Inhalte aus der Zwischenablage in das Dokument einfügen und dadurch Elemente falsch verschachtelt werden. Aber auch, wenn Sie nur versehentlich bestimmte Sonderzeichen innerhalb der Codeansicht in ein Element eingeben, kann das zu Problemen führen. Das soll folgendes Beispiel verdeutlichen, das auch zeigt, wie Sie mit angezeigten Syntaxfehlern umgehen.

1. Geben Sie in das eben erzeugte p-Element folgenden Text ein: Wählen Sie aus dem Menü Datei -> Neu aus, um eine neue Datei zu erzeugen!
2. Sobald Sie das > eingegeben haben, wird es gelb hinterlegt, weil Expression Web es als Syntaxfehler identifiziert hat.
3. Zeigen Sie auf die gelbe Markierung, wird Ihnen in einem Tooltip erläutert, warum die Markierung gesetzt wurde. Das muss zwar nicht immer die Fehlerursache sein, gibt aber oft einen Hinweis, so nach dem Fehler gesucht werden sollte.

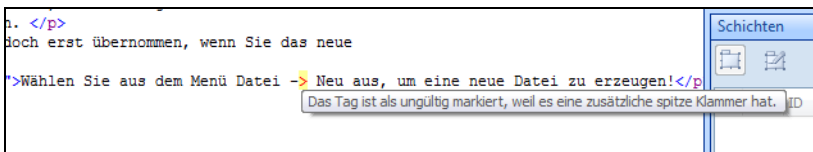


Abbildung 3.13: Anzeige der Fehlermeldung als Tooltip

In diesem Fall liegt der Fehler darin, dass spitze Klammern als Begrenzer für (X)HTML-Elemente verwendet werden und nur paarweise vorhanden sein dürfen. Wenn diese Zeichen als Inhalt des Textes verwendet werden sollen, müssen Sie sie als Sonderzeichen einfügen oder in der Entwurfsansicht, dann kodiert Expression Web diese automatisch als Sonderzeichen.

1. Um das Problem zu beheben, löschen Sie das markierte Zeichen und lassen den Cursor an der Stelle stehen.
2. Wechseln Sie mit ANSICHT/SEITE/ENTWURF in die Entwurfsansicht.
3. Geben Sie dort das Zeichen > ein.

Wenn Sie nun wieder in die Codeansicht wechseln, werden Sie sehen, dass das Zeichen > durch > ; kodiert wurde. Der Fehler ist damit behoben.

Validierung

Syntaktisch korrekter Code muss nicht zwangsläufig valide, also standardkonform sein. Um Standardkonformität zu sichern, markiert Expression Web auch fehlerhafte Attribute und Elemente, die zwar syntaktisch korrekt verschachtelt sind, aber dennoch entweder nicht standardkonform oder für die gewählte (X)HTML-Version nicht mehr gültig sind. Folgendes Beispiel soll dies zeigen:

1. Setzen Sie den Cursor in das Anfangs-Tag <body> vor die schließende Klammer.
2. Geben Sie bgcolor=red ein.

Hinweis

Sie sehen hier schon, dass Expression Web auch die Syntax korrigiert und den Attributwert korrekt in Anführungszeichen einfasst, wenn Sie das nicht tun. Das passiert direkt bei der Eingabe. Syntaktisch fehlerhaften Code zu erstellen, wird so mit Expression Web doch sehr schwierig.

3. Sie sehen nun, dass Attribut und Wert unterstrichen werden. Wenn Sie jetzt mit der Maus auf die unterstrichenen Zeichen zeigen, zeigt Expression Web wieder eine Fehlerbeschreibung an.

```
10 </head>
11
12 <body bgcolor="red">
13
14 <h1>Überschrift</h1>
```

In HTML 4.01 Strict ist das 'bgcolor'-Attribut für das <body>-Tag nicht zulässig.

Abbildung 3.14: Fehlermeldung bei nicht validem Code

4. Die Validierung bezieht sich immer auf die in der doctype-Angabe bzw. den Kompatibilitätseinstellungen gemachten Einstellungen. Wenn Sie nämlich jetzt die doctype-Angabe ändern, werden Sie sehen, dass auch die Fehlermeldung verschwindet.

5. Entfernen Sie dazu die doctype-Angabe in der ersten Zeile, wenn dort eine vorhanden ist. Ist dort keine, fügen Sie einfach eine leere Zeile vor der ersten Zeile ein.
6. Setzen Sie den Cursor in die erste, jetzt leere Zeile, drücken Sie `[Strg]` + `[↵]` und wählen Sie den Text DT4T aus.
7. Zeigen Sie nun auf das bgcolor-Attribut, erhalten Sie nur noch den Hinweis, dass das Attribut als veraltet gilt, aber nicht dass es nicht zulässig ist.
8. Löschen Sie die doctype-Angabe ganz, verschwindet auch die Meldung.

```

1 <html>
2
3 <head>
4 <meta http-equiv="Content-Type" content="text/html; charset=utf-8">
5 <title>Startseite</title>
6 <style type="text/css">
7 </style>
8
9 </head>
10
11 <body bgcolor="red">
12

```

Abbildung 3.15: Ohne doctype-Angabe ist die Fehlermeldung weg, da der Code syntaktisch korrekt, nur eben nicht HTML 4.x und XHTML-konform ist

Vorteile von validem Code

Wenn Sie eine Website komplett neu erstellen, sollten Sie immer auf validen Code achten. Das hat den Vorteil, dass standardkonforme Browser diese Seiten auch korrekt und im Wesentlichen identisch darstellen können. Browserabstürze werden reduziert und Screenreader haben so eine solide Basis, um die Webseite vorzulesen.

Valide heißt aber noch nicht barrierefrei. Dazu muss auch ein korrekter logischer Aufbau der Webseite kommen.

Valider (X)HTML-Code alleine reicht aber nicht aus. Auch der erzeugte CSS-Code sollte valide sein. Die Validität von Webseiten können Sie online mit Hilfe des W3C-Validator (www.w3.org) prüfen. Aber auch Expression Web bietet einige Berichte und Prüfungen. Mehr dazu erfahren Sie in *Kapitel 5*, „Die Website optimieren und veröffentlichen“.

3.3 JavaScript und VBScript-Code erstellen

Auch wenn JavaScript-Popups, Einblendeffekte etc. mittlerweile nicht nur aus der Mode sind, sondern auch von HTML-Puristen verpönt werden, gibt es doch die ein oder andere Anwendungsmöglichkeit für JavaScript und VBScript-Skripte.

Was FrontPage konnte, kann Expression Web natürlich schon lange, nämlich vorgefertigte Skripte in Ihre Seite einfügen. Einige nützliche Skripte stehen als sogenannte Behaviors oder Verhalten zur Verfügung.

Clientseitiges Skripting

Bevor Sie sich entschließen, clientseitige, das heißt vom Browser auszuführende Skripte in Ihre Seite zu integrieren, sollen Sie sich darüber im Klaren sein, was das bedeutet. Skripte, die vom Browser ausgeführt werden, können nur dann funktionieren,

- wenn der Browser Skripting überhaupt unterstützt,
- wenn der Browser die gewählte Skriptsprache unterstützt,
- wenn die Skripte fehlerfrei sind,
- wenn der Nutzer die Ausführung von Skripten zulässt.

Nur wenn alle diese vier Bedingungen zutreffen, kann der Nutzer überhaupt das Ergebnis des Skriptes sehen und es nutzen. Sie könnten sich natürlich auf den Standpunkt stellen, die Besucher sind selbst Schuld, wenn sie den falschen Browser oder die falschen Einstellungen verwenden, aber das ist sehr kurzfristig. In vielen Firmen gibt es mittlerweile strikte Richtlinien, was die zu verwendenden Browser und Einstellungen angeht, und die Nutzer haben oft keine Möglichkeit, etwas zu ändern. Das ist sicherlich eine legitime Maßnahme der Firmen zum Schutz ihrer wichtigen Daten, der Rechner etc.

Wollen Sie diese Nutzer wirklich bewusst aussperren? Wenn Sie eine private Webseite für Ihre Familie und Freunde ins Netz stellen, brauchen Sie auf solche User sicherlich keine Rücksicht zu nehmen. Wenn Sie jedoch etwas verkaufen oder bspw. eine Vereinswebsite gestalten möchten, die dem Verein neue Mitglieder bringen soll, wäre es natürlich fatal, die große Masse derer auszusperrern, die vielleicht während ihrer Mittagspause surfen.

Es gibt wirklich nur ganz wenige Anwendungen, bei denen der Einsatz von Skripten erforderlich ist. Meist werden sie für überflüssigen Schnickschnack verwendet.

Sicherlich ist es legitim, wenn Sie Ihre Website mit einer Mauszeiger-Animation ausstatten möchten. Aber Sie sollten das so machen, dass Browser, die die verwendete Skriptsprache nicht ausführen, dadurch nicht an der Anzeige der Seite gehindert werden. Das ist nicht in jedem Fall möglich. Dann sollten Sie jedoch verschiedene Versionen der Website erstellen, die auf die Anforderungen der einzelnen Browser abgestimmt sind.

Sie müssen dann nur noch dafür sorgen, dass die entsprechenden Browser die für sie erstellte Version der Seite zu sehen kriegen. Für solche Zwecke können Sie bspw. sogenannte Browserweichen einsetzen, die den Nutzer auf eine für seinen Browser geeignete Seite umleiten. Gut gemachte Browserweichen sind zwar nicht optimal, schaden aber nicht. Wichtig ist nur, dass Sie darauf achten, diese regelmäßig mit verschiedenen Browsern zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Immer wenn eine neue Browserversion oder ein ganz neuer Browser auf den Markt kommt, kann es nämlich dazu kommen, dass die Umleitung nicht mehr funktioniert. Das ist das größte Manko von Browserweichen.

Generell ist natürlich auch die Wahl der Skriptsprache ganz entscheidend. In Frage kommen JavaScript und VBScript. Während JavaScript von allen großen Browsern in einer Version unterstützt wird, die als standardisiert gilt, ist VBScript eine Teilmenge von VBA und Visual Basic und wird nur vom Internet Explorer unterstützt. Möchten Sie Skripte nur für den Internet Explorer erstellen, sollte VBScript Ihre erste Wahl sein. VBScript-Code wird nämlich von allen anderen Browsern einfach ignoriert, kann also auch keine Fehler verursachen, wenn ein Browser versucht, den Code auszuführen, und durch nicht unterstützte Objekte und Anweisungen daran gehindert wird.

JavaScript sollten Sie für alle Skripte verwenden, die von möglichst vielen Browsern ausgeführt werden sollen.

Neben der gewählten Skriptsprache muss der Browser aber auch das Objektmodell unterstützen. Das Objektmodell ist die Schnittstelle zwischen der Skriptsprache und dem Browserfenster bzw. dem darin dargestellten Code. Sie können mit Hilfe von Objekten und Methoden auf einzelne Teile der Seite, wie eine Schaltfläche, ein Bild oder das body-Element, zugreifen. Es gibt dabei das Problem, dass jeder Browserhersteller sein eigenes Objektmodell hat, das des Internet Explorers sieht anders aus als das des Netscape-Navigators 4.x. Aber es gibt auch eine gute Nachricht.

Das W3C hat einen Standard für das Objektmodell der Browser verabschiedet, das W3C-DOM. Dieses wird von vielen modernen Browsern in weiten Teilen unterstützt. Lediglich, wenn Sie auf ganz alte Browser Rücksicht nehmen möchten, sollten Sie sich auch mit den Objektmodellen der einzelnen Browserhersteller auseinandersetzen. Aber dazu sollten Sie sich entsprechende Literatur zur JavaScript-Programmierung besorgen.

3.3.1 Allgemeine Handhabung von Verhalten

Expression Web kennt sogenannte Verhalten, auch Behaviors genannt, die festlegen, wie sich ein Browser bei bestimmten Ereignissen verhalten soll. Damit können Sie bspw. festlegen, was der Browser tun soll, wenn die Seite geladen oder entladen wird oder wenn der Benutzer auf einen Link oder einen Absatz klickt.

Ein Verhalten besteht damit aus

- einem zugeordneten Ereignis und
- einer Funktion oder einfachen Skriptanweisung, die ausgeführt wird, wenn das Ereignis eintritt.

Da bestimmte Verhalten nur für ein bestimmtes HTML-Element sinnvoll sind, müssen Sie zunächst das Element markieren, für das Sie das Verhalten einfügen möchten. Anschließend können Sie es über das Fenster VERHALTEN rechts unten im Anwendungsfenster auswählen und einfügen. An einem einfachen Beispiel soll die Handhabung von Verhalten gezeigt werden.

Ein Verhalten einfügen

1. Öffnen bzw. erstellen Sie die HTML-Seite, in der Sie das Verhalten einfügen möchten. Fügen Sie dort das Element ein, dem Sie das Verhalten zuweisen möchten. Nachfolgend wird ein Absatz verwendet, der beim Klicken auf seinen Inhalt eine Meldung anzeigen soll. Sie sollten daher dafür sorgen, dass die Seite ein p-Element mit etwas Text enthält.
2. Stellen Sie sicher, dass alle Änderungen an der Seite gespeichert sind, indem Sie sie speichern, bevor Sie versuchen das Verhalten einzufügen.
3. Setzen Sie den Cursor in den Absatz oder das Element, dem Sie das Verhalten hinzufügen möchten.

4. Wählen Sie im Menü FORMAT den Eintrag BEHAVIORS aus. Expression Web blendet das Fenster VERHALTEN rechts unten ein bzw. aktiviert die Registerkarte VERHALTEN.

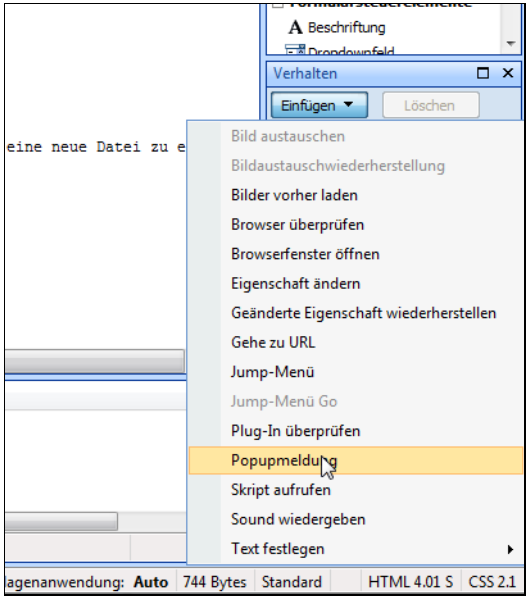


Abbildung 3.16:
Auswählen des Verhaltens

5. Klicken Sie auf die Schaltfläche EINFÜGEN im Fenster VERHALTEN.
6. Wählen Sie das Verhalten POPUPMELDUNG aus.
7. Abhängig vom gewählten Verhalten blendet Expression Web nun einen Dialog für Einstellungen und Eingaben ein. Für das Verhalten POPUPMELDUNG erscheint ein Eingabefeld für den anzuzeigenden Text. Geben Sie den Text ein und schließen Sie den Dialog mit OK.

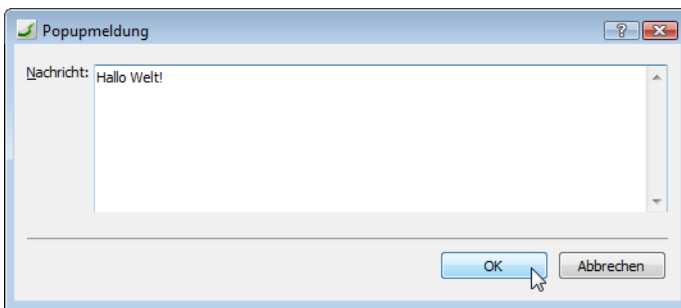


Abbildung 3.17: Geben Sie hier die Meldung ein, die das Skript beim Klicken anzeigen soll

Expression Web hat nun das Verhalten eingefügt. Es besteht aus zwei Teilen, dem Attribut des Elements, dem die JavaScript-Funktion zugeordnet wurde,

```
<p onmouseover="FP_popUpMsg('Hallo Welt!')">Dieser Text erzeugt eine Meldung beim Klicken!</p>
```

und dem JavaScript-Skript, das im head-Element der Seite als script-Element eingefügt wurde.

```
<script type="text/javascript">
<!--
function FP_popUpMsg(msg) { //v1.0
    alert(msg);
}
// -->
</script>
```

Listing 3.1: Die erzeugte JavaScript-Funktion für das Verhalten

Das Ereignis für das Verhalten ändern

Das Problem ist allerdings, dass Expression Web das Ereignis selbst gewählt und die Funktion dem Attribut `onmouseover` zugewiesen hat. Das führt dazu, dass der Code ausgeführt wird, wenn der Besucher den Mauszeiger über den Absatz bewegt. Das ist natürlich sehr lästig. Wenn die Meldung nur angezeigt werden soll, wenn der Besucher auf den Absatz klickt, müssen Sie ein anderes Ereignis auswählen. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Setzen Sie den Cursor in den Absatz, dem Sie das Verhalten zugewiesen haben.
2. Im Fenster VERHALTEN sehen Sie nun die zugewiesenen Verhalten. Für jedes gibt es eine Zeile mit den Spalten EREIGNISSE und AKTIONEN. Zeigen Sie auf die Spalte EREIGNISSE, verwandelt sich der dort vorhandene Eintrag in eine Pull-downliste.

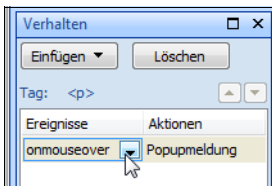


Abbildung 3.18:
Zeigen auf die Spalte Ereignisse

3. Öffnen Sie die Liste und wählen Sie daraus das Ereignis `ONCLICK` aus.

4. Sie sehen nun, dass Expression Web den Code geändert hat und das Attribut `onmouseover` in `onclick` geändert wurde.
5. Speichern Sie die Seite und führen Sie sie im Browser aus. Klicken Sie nun auf den Absatz, wird die Meldung angezeigt.

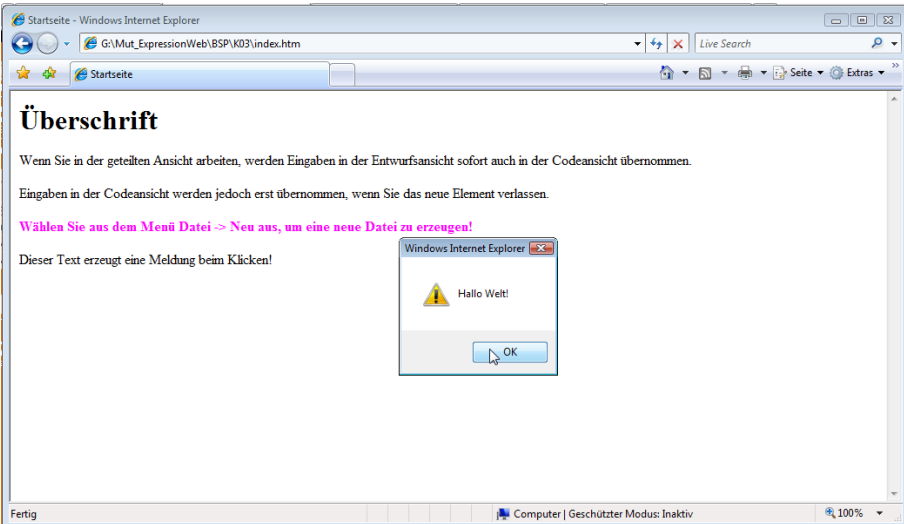


Abbildung 3.19: Die erzeugte Meldung beim Klicken auf den Absatz

Achtung

Einige Browser, wie bspw. der Internet Explorer 7, haben sehr restriktive Sicherheitseinstellungen, vor allem wenn Sie Seiten vom lokalen Rechner aufrufen. In diesem Fall wird die Ausführung von JavaScript-Skripten unterbunden. Im Internet Explorer erscheint dann eine Meldung unterhalb der Adresszeile, über die Sie zunächst die Ausführung des Skriptes zulassen müssen.

Verhalten löschen

Möchten Sie ein Verhalten wieder entfernen, gehen Sie wie folgt vor.

1. Setzen Sie den Cursor in das Element, dem das Verhalten zugewiesen ist.
2. Markieren Sie nun im Fenster VERHALTEN das Verhalten, das Sie entfernen möchten, indem Sie die entsprechende Zeile anklicken.

- Die LÖSCHEN-Schaltfläche wird nun aktiviert. Klicken Sie darauf.

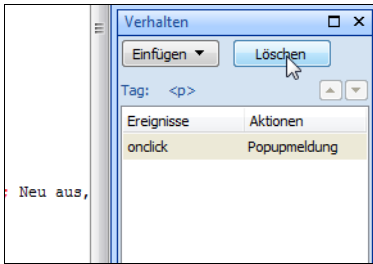


Abbildung 3.20:

Löschen des markierten Verhaltens

- Expression Web entfernt das Verhalten.

Hinweis

Expression Web achtet beim Löschen des Verhaltens selbst darauf, dass der JavaScript-Code nur dann gelöscht wird, wenn das letzte Verhalten gelöscht wird, das den Code benötigt. Verwenden Sie also das gleiche Verhalten mehrmals in der Seite, wird beim Löschen nur der Funktionsaufruf gelöscht. Der Code der JavaScript-Funktion wird erst dann gelöscht, wenn Sie das letzte Vorkommen des Verhaltens in der Seite löschen.

3.3.2 Nützliche Skripte

Expression Web stellt viele verschiedene Skripte zur Verfügung. Einige sehr häufig benötigte sollen nachfolgend vorgestellt werden.

Hinweis

Die nachfolgend vorgestellten Verhalten, BILDER VORHER LADEN und BILDAUSTAUSCHWIEDERHERSTELLUNG, müssen Sie nicht zwingend separat erstellen. Sie können auch das Verhalten BILD AUSTAUSCHEN einfügen und Expression Web dabei die beiden anderen Verhalten gleich mit einrichten lassen. Hier wird jedoch die manuelle Vorgehensweise gezeigt, weil Sie diese Verhalten natürlich auch einzeln, unabhängig voneinander einsetzen können.

Bilder vorladen

Möchten Sie bspw. Navigationsleisten erstellen, bei denen Grafiken als Schaltflächen dienen, die sich beim Bewegen der Maus darüber („Hovern“ genannt) ändern, funktioniert dieser Effekt nur dann wirklich einwandfrei, wenn sich die Grafiken, und zwar auch die beim Hovern zu ladende Grafik schon im Cache des Browsers befindet. Damit das der Fall ist, können Sie in eine Seite das Verhalten BILDER VORHER LADEN einfügen. Es lädt die Grafiken im Hintergrund beim Laden der Seite, damit sie bei Bedarf im Browsercache zur Verfügung stehen.

Hinweis

Für die folgenden Beispiele benötigen Sie eine JPG-Datei in zwei Ausführungen, bspw. eine in Farbe und eine in Graustufen, die nachfolgend als Hover-Schaltfläche eingefügt werden soll. Speichern Sie diese Schaltfläche im Website-Stammverzeichnis.

1. Erstellen Sie eine neue HTML-Seite in der Website oder öffnen Sie die Seite, in der Sie die Bilder verwenden möchten.
2. Setzen Sie den Cursor in der Codeansicht in das body-Element.
3. Klicken Sie im Fenster VERHALTEN auf die Schaltfläche EINFÜGEN und wählen Sie das Verhalten BILDER VORHER LADEN aus.

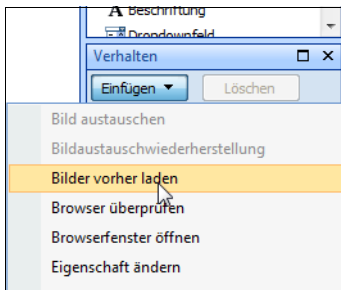


Abbildung 3.21:
Auswählen des Verhaltens

4. Fügen Sie nun alle Bilddateien zur Liste hinzu, indem Sie zuerst auf DURCHSUCHEN klicken, die Bilddatei auswählen und dann auf HINZUFÜGEN klicken. Die Reihenfolge, in der Sie die Bilder hinzufügen, spielt eine untergeordnete Rolle.
5. Haben Sie alle Bilddateien hinzugefügt, klicken Sie auf OK.
6. Damit haben Sie das Verhalten gültig eingefügt.

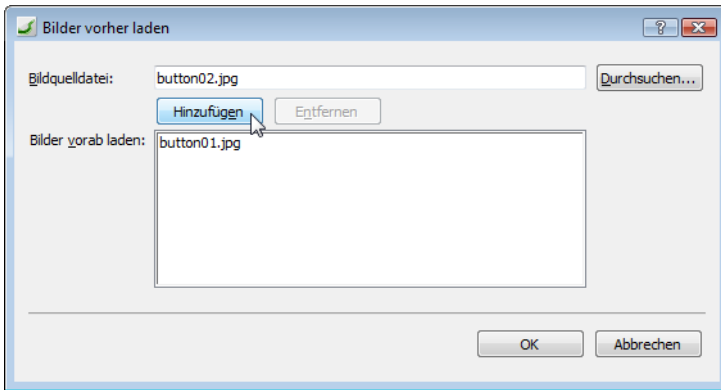


Abbildung 3.22: Hinzufügen der zu ladenden Bilder

Bildwechsel

Wenn Sie eine Hover-Schaltfläche aus Grafiken erstellen möchten, benötigen Sie eine Grafik, die beim Überfahren mit der Maus durch eine andere, gleich große Datei ausgetauscht wird. Verlässt der Mauszeiger die Grafik, muss wieder die alte Grafik angezeigt werden. Das beides können Sie mit den Verhalten `BILD AUSTAUSCHEN` und `BILDAUSTAUSCHWIEDERHERSTELLUNG` erreichen. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Fügen Sie das Bild in die Webseite ein, das nach dem Laden der Seite sichtbar sein soll.
2. Markieren Sie in der Entwurfsansicht das Bild oder setzen Sie in der Codeansicht den Cursor in das `img`-Element.
3. Wählen Sie im Fenster `VERHALTEN` das Verhalten `BILD AUSTAUSCHEN` aus.
4. Expression Web blendet einen Dialog ein, in dem Sie das Austauschbild wählen können. Klicken Sie dazu auf `DURCHSUCHEN` und wählen Sie das Bild aus, das geladen werden soll, wenn der Mauszeiger auf dem Bild verweilt.

Tip

Wenn Sie die Verhalten `BILDAUSTAUSCHWIEDERHERSTELLUNG` und `BILDER VORHER LADEN` nicht separat erstellen möchten, sondern gleichzeitig mit hinzufügen möchten, aktivieren Sie die Kontrollkästchen `BILDER VORAB LADEN` und `WIEDERHERSTELLEN BEI MOUSEOUT-EREIGNIS`.

5. Klicken Sie anschließend auf `OK`.

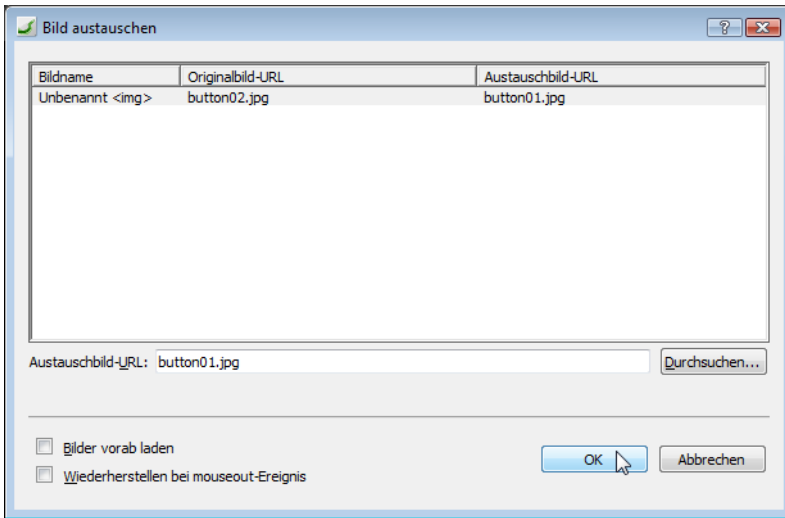


Abbildung 3.23: Festlegen des Austauschbildes

Damit das ursprüngliche Bild wieder angezeigt wird, wenn der Mauszeiger den Bereich des Bildes verlässt, benötigen Sie ein weiteres Verhalten, das Verhalten BILDAUSTAUSCHWIEDERHERSTELLUNG.

1. Markieren Sie erneut die Grafik, bzw. setzen Sie den Cursor in das `img`-Element.
2. Wählen Sie im Fenster VERHALTEN das Verhalten BILDAUSTAUSCHWIEDERHERSTELLUNG aus.
3. Expression Web blendet nun eine Meldung ein, die ihnen mitteilt, dass das ursprüngliche Bild wieder angezeigt wird. Klicken Sie auf OK. Weitere Eingaben sind nicht notwendig.
4. Speichern Sie die Seite und testen Sie sie im Browser. Wenn Sie mit der Maus über das Bild fahren, wird es ausgetauscht, verlassen Sie das Bild wieder, wird das ursprüngliche Bild angezeigt.

Browserfenster öffnen

Mit Hilfe des `target`-Attributs eines Hyperlinks können Sie zwar das Hyperlinkziel in einem neuen Fenster öffnen, indem Sie `target="_blank"` angeben, auf das Aussehen des Fensters haben Sie jedoch keinen Einfluss.

Möchten Sie aber bspw. für eine Bildergalerie das Fenster mit der großen Version des Bildes nur in der Größe des Bildes und ohne Menü- und Adresszeile öffnen,

kommen Sie damit nicht weiter. Sie brauchen dazu JavaScript. Für diese Zwecke stellt Expression Web das Verhalten BROWSERFENSTER ÖFFNEN zur Verfügung.

Das Verhalten wird standardmäßig dem click-Ereignis zugewiesen und ausgeführt, wenn auf das Element mit dem Verhalten geklickt wird. Daher können Sie es auch direkt einer Grafik oder einem Absatz zuweisen, ohne einen Link erstellen zu müssen. Sie können bspw. das Verhalten direkt der Grafik aus dem vorherigen Beispiel zuweisen. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Markieren Sie die Grafik und wählen Sie dann das Verhalten BROWSERFENSTER ÖFFNEN aus.
2. Wählen Sie über die DURCHSUCHEN-Schaltfläche die Datei aus, die im Fenster angezeigt werden soll. Das kann eine Grafik sein, aber auch eine HTML- oder PHP-Seite.
3. Stellen Sie über die Felder FENSTERBREITE und FENSTERHÖHE die Breite und Höhe des Fensters ein.
4. Aktivieren Sie die gewünschten Fensterelemente über die Kontrollkästchen des Dialogs.
5. Schließen Sie den Dialog mit OK.

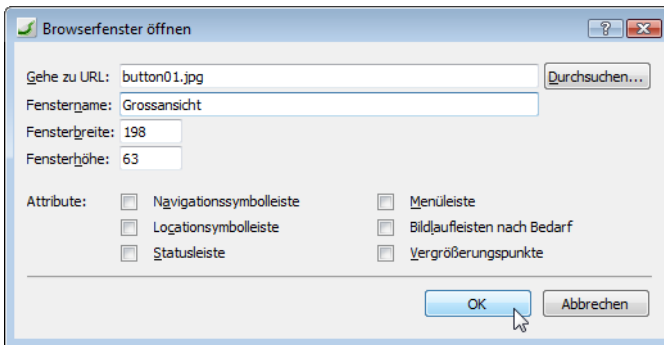


Abbildung 3.24: Einstellungen für das Fenster

Wenn Sie nun die Datei speichern und im Browser testen, werden Sie sehen, dass beim Klicken auf das Bild das Fenster geöffnet wird. Ob die exakte Größe eingehalten wird, hängt vom Browser ab. Der Internet Explorer 7 addiert zur angegebenen Größe bspw. noch die Standard-Seitenränder.

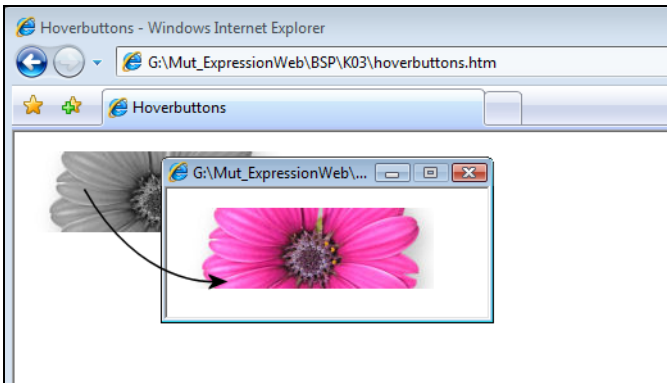


Abbildung 3.25: Das erzeugte Fenster

Browserprüfung

Mit dem Verhalten BROWSER PRÜFEN können Sie abhängig vom verwendeten Browser eine Weiterleitung auf eine bestimmte Seite definieren. Bei Bedarf können Sie das Verhalten mehrfach einfügen und auf diese Weise Weiterleitungen für verschiedene Browser einfügen.

1. Setzen Sie den Cursor in der Codeansicht in das body-Element.
2. Fügen Sie das Verhalten BROWSER ÜBERPRÜFEN ein.

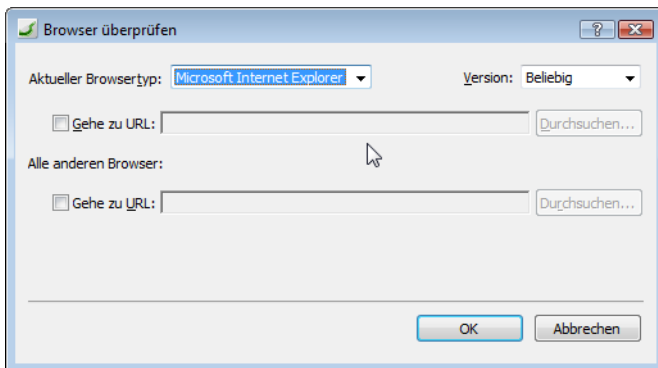


Abbildung 3.26: Die Browserweiche einrichten

3. Wählen Sie im Feld AKTUELLER BROWSERTYP den Browser aus, für den Sie die erste Weiterleitung einrichten möchten. Wählen Sie passend dazu aus dem Feld VERSION die Version aus.
4. Aktivieren Sie das obere Kontrollkästchen GEHE ZU URL:.

5. Klicken Sie auf die obere DURCHSUCHEN-Schaltfläche und wählen Sie die Seite aus, auf die der oben gewählte Browser umgeleitet werden soll.
6. Wenn Sie alle übrigen Browser auf eine andere Seite umleiten möchten, aktivieren Sie das zweite Kontrollkästchen GEHE ZU URL:.
7. Wählen Sie nun die Seite aus, auf die die anderen Browser weitergeleitet werden sollen. Klicken Sie auf OK.

Achtung

Die Browserweiche funktioniert zwar recht gut, hat aber einen großen Haken. Firefox wird nicht erkannt. Der Versuch, ihn als Netscape Navigator 6 und höher zu identifizieren scheitert. Wenn Sie die Browserweiche einsetzen möchten, sollten Sie sehr genau überlegen, wie diese zu realisieren ist. Am besten ist es, die Seite für die aktuellen Browser zu gestalten und nur bestimmte ältere dann auf eine einfachere Version umzuleiten. Dann kommen Sie drum herum, Firefox identifizieren zu müssen, weil Sie für Internet Explorer 7 und Firefox eben keine Weiterleitung definieren müssen. Alle Browser, für die Sie nicht explizit eine Weiterleitung definieren, zeigen nach Abarbeitung des Codes die Seite an, auf der Sie das Verhalten eingefügt haben.

3.4 CSS-Dateien erstellen und verknüpfen

CSS-Dateien sind die Basis jeder modernen, gut strukturierten Website. Nur wenn Sie CSS-Formatierungen in einer externen CSS-Datei speichern, die Sie dann mit verschiedenen HTML-Seiten verknüpfen, können Sie ohne viel Aufwand Website-weit die Schriftart oder Hintergrundformatierungen ändern.

Zur Erstellung und Verwaltung der CSS-Stile stellt Expression Web einen komfortablen Editor zur Verfügung, der im Gegensatz zu den CSS-Editoren von Dreamweaver und GoLive jedoch keine Übersetzungen für die Eigenschaften bietet, sondern die korrekten Namen der CSS-Eigenschaften angibt.

Das hat den Vorteil, dass Sie nicht mühsam die teilweise doch merkwürdigen Übersetzungen interpretieren müssen, um die gesuchte CSS-Eigenschaft zu setzen. Andererseits hat das aber den Nachteil, dass Sie ohne grundlegende Englisch- oder CSS-Kenntnisse nicht weit kommen. Sie sollten sich daher eine gute CSS-Referenz besorgen, um bei Bedarf nachschlagen zu können.

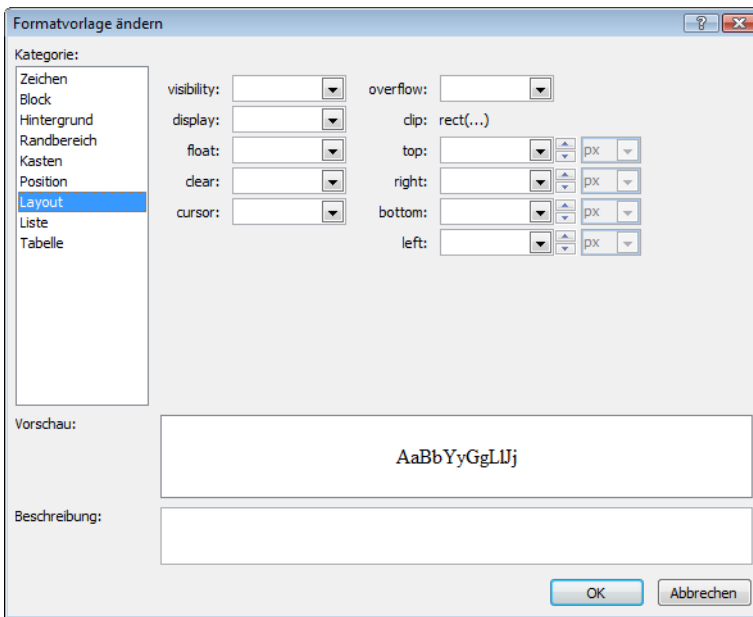


Abbildung 3.27: Die Einstellungen für die CSS-Formatierungen werden im Editor nicht mit Übersetzungen beschriftet

3.5 CSS-Stile mit dem CSS-Editor erstellen

CSS-Stile können Sie wahlweise innerhalb der (X)HTML-Datei oder in einer separaten Datei speichern. Letztere hat den Vorteil, dass Sie die dort definierten Formatierungen für alle oder mehrere Dateien der Website verwenden können. Änderungen müssen Sie dann auch nur dort vornehmen und diese wirken sich auf alle verknüpften (X)HTML-Dateien aus.

Daher empfiehlt es sich immer, wie folgt vorzugehen:

- Speichern Sie alle Formatierungen, die Sie in mehreren Seiten verwenden möchten, in einer externen CSS-Datei. Sie können bei Bedarf auch mehrere CSS-Dateien verwenden, bspw. eine, die mit allen Seiten verknüpft ist, und eine zweite, die nur mit einigen wenigen Dateien verknüpft ist. Das ist problemlos möglich.
- Formatierungen, die Sie nur in einer Datei benötigen, speichern Sie im `style`-Element innerhalb des `head`-Elements der Seite.

Tipp

Formatierungen, die Sie nur in einer Seite benötigen, können Sie komfortabel über die Menüleiste und die Symbolleiste in der Entwurfsansicht festlegen, wie dies in *Kapitel 2, „Arbeiten im Layout-Modus“* beschrieben wurde.

3.5.1 Eine CSS-Datei zur Website hinzufügen

Um eine CSS-Datei zu einer Website hinzuzufügen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aktivieren Sie das Register WEBSITE.
2. Öffnen Sie das Kontextmenü der Registerkarte und wählen Sie NEU/CSS aus dem Kontextmenü aus.

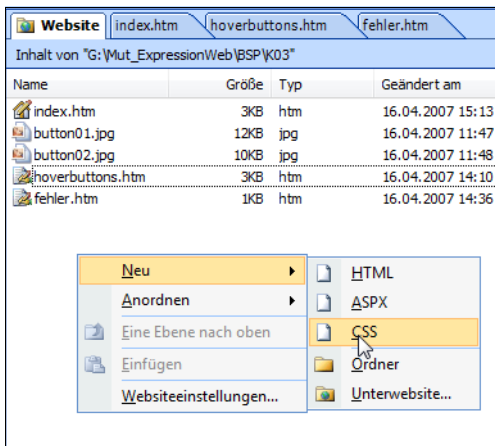


Abbildung 3.28:

Eine CSS-Datei über das Kontextmenü erstellen

3. Benennen Sie die Datei möglichst sinnvoll, bspw. mit *formate.css*, und bestätigen Sie den Namen mit .
4. Klicken Sie nun doppelt auf die Datei, um sie zu öffnen. Die Datei wird in der Codeansicht geöffnet, eine Entwurfsansicht für die CSS-Datei gibt es nicht.

Hinweis

Dennoch müssen Sie natürlich nicht auf die komfortable Erstellung von Stilen mit dem CSS-Editor verzichten. Wie das geht, wird nachfolgend beschrieben.

3.5.2 Stile erstellen

Generell gibt es zwei Möglichkeiten, Stile zu erstellen.

- Verfügen Sie über grundlegende CSS-Kenntnisse, können Sie die Stile direkt im Editorfenster eingeben. Wie auch beim HTML-Code unterstützt Sie Expression Web dabei durch eine integrierte Eigenschafts- und Werteliste und formatiert den Code gemäß der gewählten Seiteneditoroptionen.
- Sie können den CSS-Editor nutzen, um Stile zu erstellen und zu bearbeiten. Diese Methode wird nachfolgend erläutert.

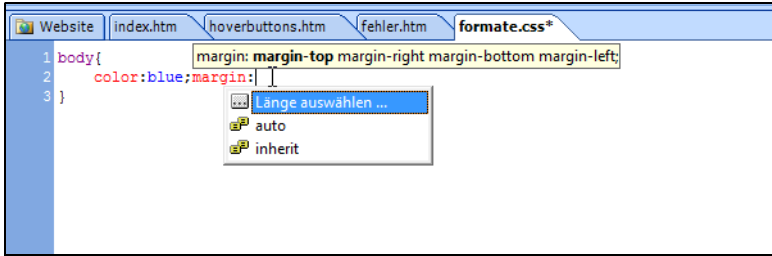


Abbildung 3.29: Die automatischen Element- und Wertelisten helfen Ihnen bei der direkten Erfassung des CSS-Codes

Verschiedene CSS-Stile

CSS kennt verschiedene Arten von Stilen. Diese bestimmen, wie Sie den Selektor, also den Stilnamen formulieren, und sie legen ebenfalls fest, auf welche Weise die Stile den HTML-Elementen zugeordnet werden. Darüber hinaus bestimmen sie die Wertigkeit und damit die Rangfolge der Stile. CSS kennt:

- ID-Stile
- Elementstile
- Klassenstile

Alle Stile werden nach folgender Syntax definiert: Selektor {Eigenschaft:Wert;...}. Der Selektor ist der Name des Stils, der bestimmt, welche Elemente der Seite mit dem Stil formatiert werden. Innerhalb der geschweiften Klammern stehen Eigenschaft:Wert-Paare mit den Formatierungen des Stils. Das kann ein Paar, aber auch beliebig viele sein. Mehrere Paare werden durch Semikolons getrennt.

ID-Stile werden mit einem # am Anfang des Selektors definiert und dem HTML-Element über den Wert des id-Attributs zugewiesen. Das heißt, haben Sie ein Element in der HTML-Seite definiert, dessen id-Attribut den Wert inhalt hat (`id="inhalt"`), können Sie das Element formatieren, indem Sie einen ID-Stil `#inhalt` erstellen.

Da in validen Dokumenten jede ID innerhalb einer Datei nur einmal vorkommen kann, können Sie mit einem ID-Stil auch nur exakt ein Element der Seite definieren. Daher haben ID-Stile auch die höchste Wertigkeit. Widerspricht die Formatierung im ID-Stil der Formatierung in einem Elementstil, der ebenfalls auf das Element angewendet wird, haben die Formatierungen im ID-Stil Vorrang, weil ID-Stile höherwertig als Elementstile sind.

Elementstile haben einen Namen, der dem Namen eines Elements entspricht. Wenn Sie einen Stil erstellen möchten, der auf alle p-Elemente angewendet wird, erstellen Sie dazu einen Stil `p {...}`. Elementstile werden automatisch auf alle Elemente des entsprechenden Namens angewendet. Sie haben von den drei Stilarten die geringste Wertigkeit.

Klassenstile sind Stile mit beliebigen Namen, die den zu formatierenden HTML-Elementen über das `class`-Attribut zugewiesen werden. Dem Namen wird ein Punkt vorangestellt, der kennzeichnet, dass es sich um einen Klassenstil handelt. Wenn Sie also einem Absatz mit `<p class="fett"></p>` die CSS-Klasse `fett` zuweisen, müssen Sie den Stil mit `.fett{...}` definieren. Klassenstile sind höherwertig als Elementstile, haben jedoch eine geringere Wertigkeit als ID-Stile.

Möchten Sie mit dem CSS-Editor von Expression Web Stile erstellen, finden Sie die entsprechenden Links und Einstellungen dazu rechts unten, im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN**.

Tip

Sollte das Fenster nicht vorhanden sein, können Sie es anzeigen lassen, indem Sie **AUFGABENBEREICHE/FORMATVORLAGEN VERWALTEN** auswählen.

Einen Elementstil erstellen

Möchten Sie einen Elementstil, bspw. für das body-Element, erstellen, gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN** auf den Link **NEUE FORMATVORLAGE**.

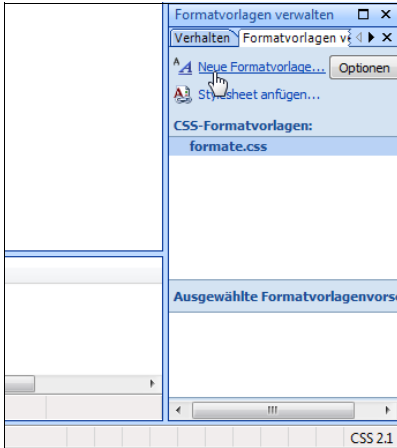


Abbildung 3.30:
Erstellen einer neuen Formatvorlage

2. Wählen Sie aus der Liste **AUSWAHL** das **body**-Element aus.

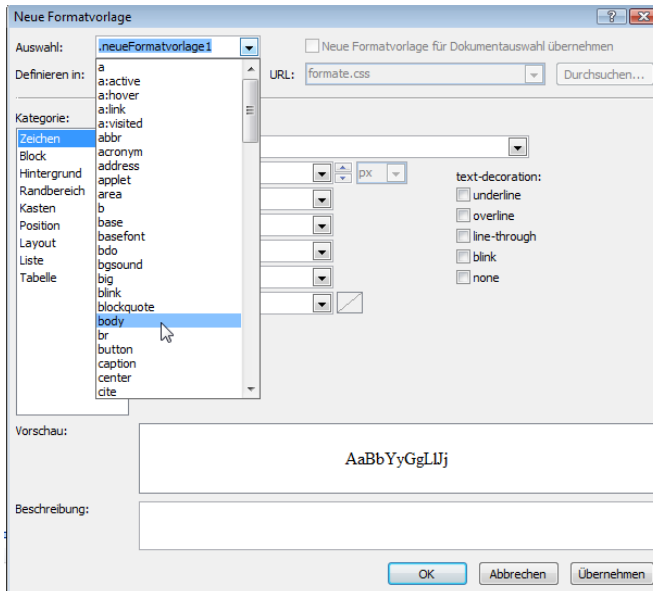


Abbildung 3.31: Auswählen des Elements, für das ein Stil erstellt werden soll

3. Ist die aktuell geöffnete CSS-Datei aktives Register in Expression Web, können Sie die Vorauswahl AKTUELLE SEITE im Feld DEFINIEREN IN übernehmen. Andernfalls wählen Sie VORHANDENES STYLESHEET aus. In der Pulldownliste URL wählen Sie dann die CSS-Datei der Website, in der Sie den Stil erstellen möchten, bzw. nutzen die DURCHSUCHEN-Schaltfläche, um eine Datei auszuwählen.

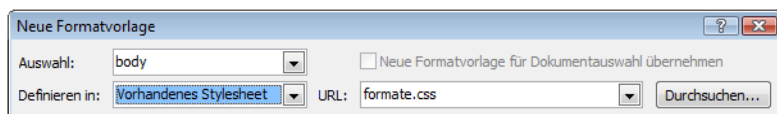


Abbildung 3.32: Festlegen der CSS-Datei, in der der Stil erzeugt werden soll

4. Nun können Sie über den unteren Teil des Dialogfeldes alle Formatierungen festlegen. Das ist für alle Stilarten gleich, unabhängig davon, ob Sie einen ID-Stil, einen Elementstil oder eine CSS-Klasse erstellen. Wie das geht, wird nachfolgend noch an einem Beispiel gezeigt.
5. Klicken Sie auf OK, um den Dialog zu schließen und den Stil zu erstellen.

Klassenstile erzeugen

Klassenstile erstellen Sie ganz ähnlich:

1. Klicken Sie im Fenster FORMATVORLAGEN VERWALTEN auf den Link NEUE FORMATVORLAGE.
2. In der Liste AUSWAHL steht nun ein vorgeschlagener Name, bspw. *.neueFormatvorlage1*. Ersetzen Sie den Namen durch den gewünschten Namen Ihrer CSS-Klasse und achten Sie darauf, dass es die CSS-Klasse noch nicht gibt und dass Sie den Punkt vor dem Namen stehen lassen.
3. Wählen Sie die CSS-Datei aus, in der der Stil erstellt werden soll.
4. Schließen Sie den Dialog mit OK, um einen leeren Stil zu erstellen oder nachdem Sie die Formatierungen festgelegt haben.

ID-Stile anlegen

Möchten Sie einen ID-Stil erstellen, geht das wie bei Klassenstilen, mit dem einzigen Unterschied, dass Sie auch den Punkt vor dem Namen der Formatvorlage überschreiben und durch ein # ersetzen.

Formatierungen festlegen

Natürlich können Sie auch jederzeit die vorhandenen Stile bearbeiten. Wahlweise mit dem grafischen Editor oder über die direkte Eingabe im Code. Damit Sie die nachfolgenden Schritte nachvollziehen können, sollten Sie, wie vorstehend beschrieben, drei Stile erstellen:

```
body {  
}  
  
#Navigation {  
}  
  
.fett {  
}
```

Nachfolgend soll zunächst der Elementstil bearbeitet werden und die Standardschrift der Seiten, sowie die Außen- und Innenabstände festgelegt werden. Dazu müssen Sie den Elementstil für das body-Element bearbeiten.

1. Klicken Sie im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN** auf den Stil. Dort werden alle Stile aufgeführt und die einzelnen Stilarten durch verschiedene Farben markiert. Elementstile werden blau, ID-Stile rot und Klassenstile grün markiert.
2. Öffnen Sie nun das Kontextmenü der Markierung, indem Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung klicken und wählen Sie daraus den Eintrag **FORMATVORLAGE ÄNDERN** aus.

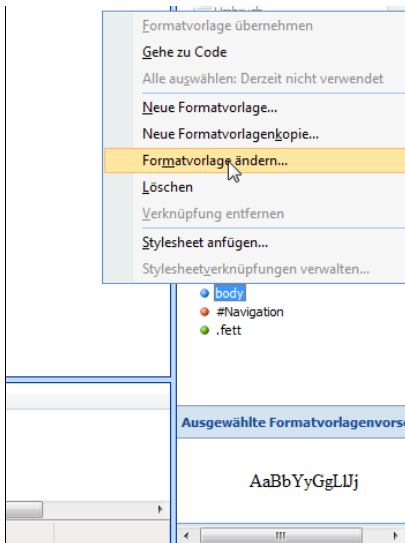


Abbildung 3.33:
Formatvorlage auswählen und ändern

3. Expression Web zeigt nun wieder den Dialog an, den Sie bereits gesehen haben, als Sie die Stile angelegt haben.
4. Wählen Sie aus der Liste FONT-FAMILY die gewünschte Schriftart aus. Hier führt Expression Web neben den auf Ihrem Rechner vorhandenen Schriftarten auch Schriftgruppen aus, die Sie über EXTRAS/SEITENEDITOROPTIONEN/SCHRIFTARTFAMILIEN definieren können. Standardmäßig sind drei definiert, die ganz oben in der Liste angezeigt werden.

Schriftarten und generische Schriften

Wenn Sie exakt eine Schrift auswählen und diese auf dem Rechner des Benutzers nicht installiert ist, wird diese vom Browser durch eine andere Schrift ersetzt. Dazu versucht ein CSS-Standardkonformer Browser eine passende, ähnliche Schrift zu finden. Wie gut der Browser das macht, ist aber von Browser zu Browser unterschiedlich. Es kann daher passieren, dass eine sehr viel kleinere Ersatzschrift gewählt wird, und die Seite damit nicht mehr lesbar ist. Ebenso könnte die Ersatzschriftart aber auch größer sein als die von Ihnen gewählte und damit das Layout der Seite sprengen.

Besser ist daher immer, Sie verwenden mehrere alternative Schriftarten, die Sie über EXTRAS/SEITENEDITOROPTIONEN/SCHRIFTARTFAMILIEN festlegen können. Zunächst versucht der Browser dann, die erste Schriftart anzuwenden. Gibt es die nicht, nimmt er die zweite, danach die dritte etc. Als Letztes sollten Sie immer eine generische Schriftart angeben. Das ist ein Name, der dem Browser den Typ der Schrift sagt. Es gibt dabei drei generische Schriftarten, sans-serif, serif und monospace. sans-serif steht für eine serifenlose Schrift (bspw. Arial), serif für eine Serifenschrift (bspw. Times New Roman) und monospace für einen nichtproportionalen Schrift (bspw. Courier). Die von Expression Web vordefinierten Schriftgruppen enden bereits immer mit einer generischen Schriftart. Nur wenn Sie diese anpassen oder eigene definieren, sollten Sie darauf achten, dass am Ende eine generische Schriftart steht.

5. Wählen Sie aus der Pulldownliste FONT-SIZE einen Eintrag aus. Als Letztes steht (WERT). Diesen Eintrag sollten Sie wählen, wenn Sie die Schriftgröße in einem Wert mit Einheit, also Pixel, em, oder Punkt festlegen möchten. Die übrigen Listeneinträge stellen relative Schriftgrößen dar, die jedoch nicht von allen Browsern korrekt dargestellt werden. Ein Wert mit Einheit ist der

zuverlässigere Weg. Tragen Sie nun den Wert ein, bspw. 12. 12 Pixel oder 11 Punkt ist ein guter Wert für die Anzeige am Bildschirm. Möchten Sie relative Schriftgrößen in em verwenden, tragen Sie 1 als Wert ein.

6. Wählen Sie in der eingeblendeten Liste neben der Schriftgröße die Einheit aus.

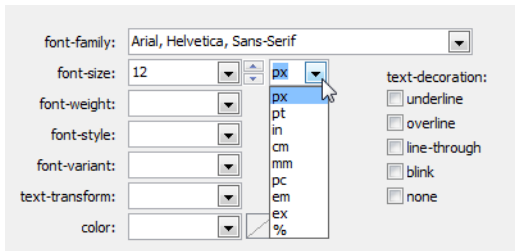


Abbildung 3.34:

Festlegen der Einheit, in der die Schriftgröße angegeben ist

Hinweis

Die Wahl der Einheit für die Schriftgröße hat ganz erhebliche Auswirkungen auf die Barrierefreiheit und die Benutzerfreundlichkeit der Seite. Allerdings ist das ein sehr komplexes Thema, das sicherlich in diesem Buch nicht ausführlich genug dargestellt werden kann. Wenn Sie sich damit näher beschäftigen möchten, sollten Sie entsprechende Literatur zu CSS zu Rate ziehen. Nachfolgend wird einheitlich mit Pixel (px) gearbeitet, da dies gängig, wenn auch nicht in jedem Fall optimal ist.

7. Etwas weiter unten finden Sie ein Feld COLOR. Darüber können Sie die Schriftfarbe auswählen. Klicken Sie zunächst auf das Pulldownlistenfeld, um es zu öffnen. Expression Web zeigt Ihnen dann die Grundfarben an. Möchten Sie eine dieser Farben als Schriftfarbe wählen, klicken Sie die Farbe einfach an. Gefällt Ihnen keine und möchten Sie eine Mischfarbe wählen, klicken Sie auf WEITERE FARBEN.

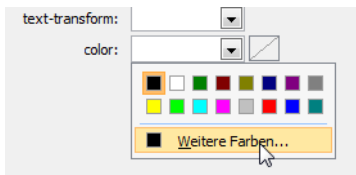


Abbildung 3.35:

Auswählen einer Mischfarbe

8. Expression Web blendet einen erweiterten Farbauswahl-Dialog an. Klicken Sie dort die gewünschte Schriftfarbe an.

Tip

Über die Schaltfläche **BENUTZERDEFINIERT** können Sie die Farbe über die Rot-, Grün- und Blauanteile definieren und so bspw. Farben mit einem vorgegebenen RGB-Wert auswählen.

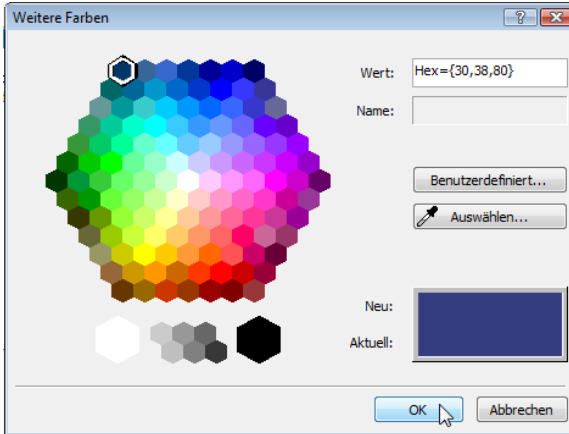


Abbildung 3.36:
Auswählen einer Farbe

Tip

Über die Schaltfläche **AUSWÄHLEN** erhalten Sie eine Pipette als Farbauswahl-Werkzeug, über die Sie auf beliebige Stellen am Bildschirm zeigen und deren Farbe übernehmen können. Das können Elemente der Benutzeroberflächen von Expression Web oder anderen geöffneten Fenstern sein, Bilder, die als Hintergrundbild oder in einem Grafikprogramm angezeigt werden, aber auch geöffnete Webseiten im Browser. Im Prinzip können Sie die Farbe von allem übernehmen, das auf dem Bildschirm sichtbar ist.

Achtung

Der Farbauswahl-Dialog kann betriebssystemabhängig etwas anders aussehen, so dass auch nicht unter jedem Betriebssystem alle Funktionen zur Verfügung stehen.

9. Haben Sie eine Farbe ausgewählt, schließen Sie den Dialog mit OK.
10. Möchten Sie Innen- und Außenabstände definieren, aktivieren Sie in der Liste KATEGORIE den Eintrag KASTEN. Zur besseren Orientierung zeigt der Dialog Ihnen sogar das Schema des Boxmodells an.

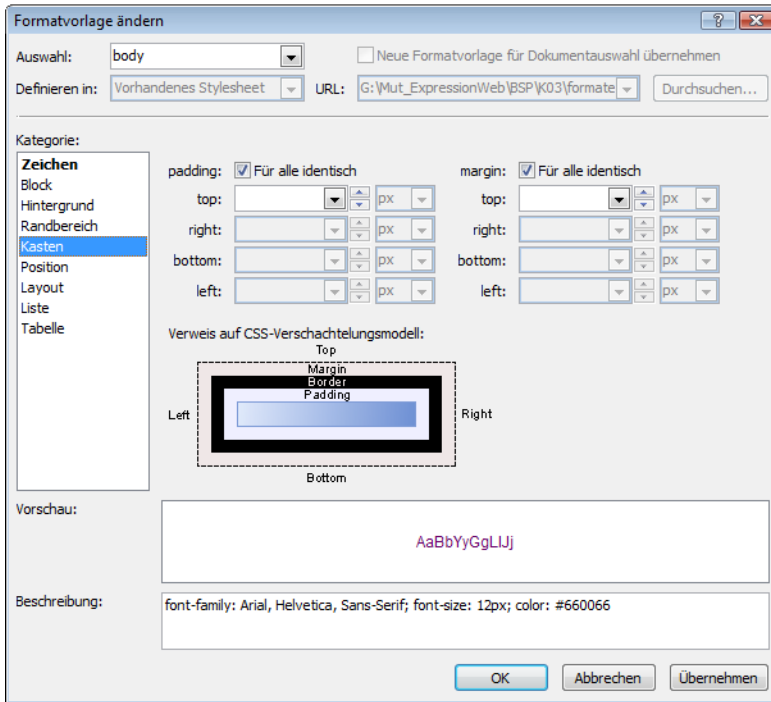


Abbildung 3.37: Anzeige des Boxmodells im CSS-Editor

11. Geben Sie den Wert 0 in das Feld TOP unterhalb von MARGIN ein. Damit setzen Sie den Außenabstand zwischen der Seite und dem Fenster des Browsers an allen Kanten auf 0, weil das Kontrollkästchen FÜR ALLE IDENTISCH standardmäßig aktiviert ist. Möchten Sie unterschiedliche Abstände für oben (TOP), unten (BOTTOM), links (LEFT) und rechts (RIGHT) eingeben, müssen Sie das Kontrollkästchen deaktivieren.
12. Klicken Sie auf OK, um den Dialog zu schließen und die Änderungen am Stil zu übernehmen.

Auf die gleiche Weise können Sie auch den ID-Stil und die CSS-Klasse anpassen. Für die CSS-Klasse soll nachfolgend definiert werden, dass der Text fett und in Rot formatiert wird.

1. Öffnen Sie dazu für die CSS-Klasse `.fett` den CSS-Editor und aktivieren Sie die Kategorie ZEICHEN.
2. Wählen Sie für die Eigenschaft FONT-WEIGHT den Wert BOLD aus, um die fette Formatierung festzulegen.
3. Wählen Sie im Feld COLOR die Farbe Rot aus.
4. Schließen Sie den Dialog mit OK.

Der ID-Stil soll später Position und Formatierung einer Navigationsleiste festlegen. Der Stil soll daher einen Rahmen und eine Füllfarbe festlegen sowie die Navigationsleiste absolut am oberen Rand des Fensters positionieren und auf 100% der Fensterbreite ausdehnen. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

1. Öffnen Sie den CSS-Editor für den ID-Stil und aktivieren Sie die Kategorie HINTERGRUND.
2. Wählen Sie aus dem Farbfeld BACKGROUND-COLOR die gewünschte Hintergrundfarbe aus. Die Hintergrundfarbe wird verwendet, um das Element zu füllen. Sie sollten daher eine Farbe wählen, die sicherstellt, dass der Text lesbar bleibt. Welche Farbe das ist, hängt davon ab, welche Farbe Sie für die Eigenschaft COLOR des body-Elements gewählt haben.


Hinweis

Sie können natürlich für den ID-Stil auch eine andere Farbe für die COLOR-Eigenschaft festlegen. Diese finden Sie in der Kategorie ZEICHEN.

3. Aktivieren Sie die Kategorie RANDBEREICH. Hier können Sie die Rahmenlinie definieren.
4. Wählen Sie aus der Liste TOP unterhalb von BORDER-STYLE den Wert SOLID aus. Damit definieren Sie bei aktiviertem Kontrollkästchen FÜR ALLE IDENTISCH eine durchgezogene Rahmenlinie für alle Kanten.
5. Tragen Sie in das Feld TOP unterhalb von BORDER-WIDTH den Wert 1 ein, um einen 1 Pixel starken Rahmen zu definieren.
6. Deaktivieren Sie das Kontrollkästchen FÜR ALLE IDENTISCH unterhalb von BORDER-COLOR, damit Sie für die einzelnen Seiten verschiedene Rahmenfarben festlegen können.



Abbildung 3.38: Einstellen der Rahmeneigenschaften

7. Wählen Sie nun für den oberen und rechten Rand (TOP und RIGHT) eine Rahmenfarbe aus, die dunkler als die Hintergrundfarbe ist, und für den unteren (BOTTOM) und linken Rand (LEFT) eine Farbe, die heller als die Hintergrundfarbe ist.
8. Aktivieren Sie die Kategorie POSITION. Darüber können Sie die Positionierung des formatierten Elements festlegen.
9. Wählen Sie aus der Liste POSITION den Eintrag ABSOLUTE aus. Damit wird das Element absolut positioniert. Dazu müssen Sie aber noch die Position angeben.
10. Definieren Sie zunächst die Breite, indem Sie in das Feld WIDTH den Wert 100% eingeben und  drücken. Expression Web löscht dann die Einheit % und wählt sie stattdessen aus dem Pulldownlistenfeld mit den Einheiten aus.
11. Geben Sie in das Feld HEIGHT den Wert 20 ein, um die Höhe auf 20 Pixel festzulegen.
12. Geben Sie in die Felder TOP und LEFT jeweils den Wert 0 ein, damit das Element oben links in der Ecke der Seite ausgerichtet wird.

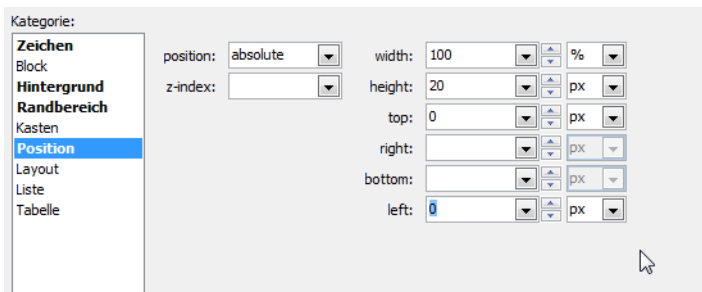


Abbildung 3.39: Positionieren des Elements

13. Schließen Sie das Dialogfeld mit OK, um den Stil zu ändern.

3.5.3 Selektoren nachträglich ändern

Gerade bei Element- und Klassenstilen kommt es häufig vor, dass gleiche Formatierungen für mehrere Klassen oder Elemente definiert werden müssen. Dann müssen Sie nicht zig gleiche Stile mit unterschiedlichen Selektoren erstellen, sondern können auch Formatierungen für mehrere Selektoren festlegen. Dazu müssen Sie nur mehrere, durch Kommata getrennte Selektoren vor den geschweiften Klammern mit den CSS-Formatierungen angeben.

Wenn die gleichen Formatierungen, die Sie für das body-Element definiert haben, auch für div- und p-Elemente gelten sollen, machen Sie in der Codeansicht einfach aus

```
body {  
font-family: Arial, Helvetica, Sans-Serif;  
font-size: 12px;  
color: #660066;  
}
```

```
body,p,div {  
font-family: Arial, Helvetica, Sans-Serif;  
font-size: 12px;  
color: #660066;  
}
```

Listing 3.2: Ursprünglicher (oben) und geänderter Stil (unten)

Tip

Sie können diese Änderung natürlich auch im CSS-Editor vornehmen. Öffnen Sie dazu den CSS-Editor zur Bearbeitung des Stils und ergänzen Sie dann einfach den Selektor um die zusätzlichen Elemente.

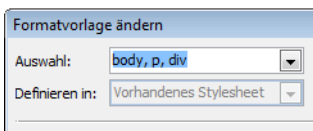


Abbildung 3.40:

Ergänzen des Selektors, um den Stil umzubenennen

3.5.4 CSS-Datei verknüpfen

Um zu testen, wie Formatierungen in der Webseite dargestellt werden, müssen Sie die CSS-Datei mit einer (X)HTML-Seite verknüpfen. Sie haben dazu die Möglichkeit, die CSS-Datei an eine einzelne Seite anzubinden oder sie allen HTML-Dateien der Website zuzuweisen.

Die CSS-Datei einer einzelnen HTML-Datei zuweisen

Möchten Sie einer einzelnen HTML-Datei die CSS-Datei zuweisen, sollten Sie die HTML-Datei im Editor öffnen.

Hinweis

Im Hinblick auf die nachfolgenden Beispiele sollten Sie der Website eine neue Datei mit dem Namen *CSS_{test}.htm* hinzufügen und dieser wie folgt die CSS-Datei zuweisen.

1. Klicken Sie bei aktiver HTML-Datei im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN** auf den Link **STYLESHEET ANFÜGEN**.
2. Wählen Sie über die **DURCHSUCHEN**-Schaltfläche die CSS-Datei aus.
3. Klicken Sie auf **OK**. Expression Web fügt der Seite dann im **head**-Element das Element **link** hinzu, das bestimmt, welche CSS-Datei mit der HTML-Datei verbunden ist.

Hinweis

Eine HTML-Datei kann durchaus mit mehreren CSS-Dateien verknüpft sein. Sie können dazu einfach mehrere **link**-Elemente nacheinander einfügen. Die Reihenfolge der Verknüpfungen hat allerdings Einfluss auf die Rangfolge der Formatierungen.

Alternativ zum **link**-Element haben Sie die Möglichkeit, die CSS-Datei über die **import**-Anweisung innerhalb eines **style**-Elements in die Datei zu importieren. Das wird jedoch nicht von allen Browsern unterstützt. Wenn Sie diese Möglichkeit trotzdem nutzen möchten, müssen Sie im Dialog zur Verknüpfung der CSS-Datei die Option **IMPORT** anstelle von **VERKNÜPFUNG** aktivieren.

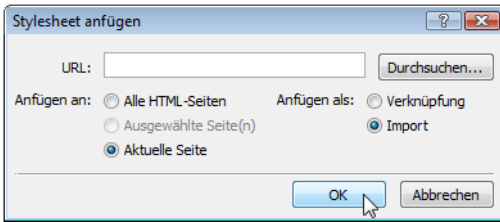


Abbildung 3.41: Verknüpfen einer CSS-Datei über den import-Befehl

Die CSS-Datei an alle HTML-Dateien anbinden

Möchten Sie die CSS-Datei allen Seiten der Website zuweisen, verwenden Sie ebenfalls den Link STYLESHEET ANFÜGEN des Fensters FORMATVORLAGEN VERWALTEN. Aktivieren Sie dann innerhalb des Dialogs die Option ALLE HTML-SEITEN und wählen Sie über die DURCHSUCHEN-Schaltfläche die CSS-Datei aus. Anschließend schließen Sie das Dialogfeld mit OK.

3.6 CSS-Stile zuweisen

Wie Sie einen CSS-Stil einem oder mehreren Elementen der Webseite zuweisen, hängt davon ab, um welche Stilart es sich handelt. Elementstile müssen Sie nicht zuweisen. Diese werden automatisch angewendet. Sie sehen das, wenn Sie zunächst innerhalb der HTML-Datei, der Sie die CSS-Datei zugewiesen haben, einen Absatz mit etwas Text eingeben.

```
<body>
```

```
<p>Durch automatische Anwendung von Elementstilen haben Absätze automatisch die festgelegte Farbe und Schriftart, ohne dass Sie explizit einen Stil zuweisen müssen. Anders sieht das bei Klassenstilen aus. Diese müssen Sie manuell über das class-Attribut zuweisen. </p>
```

```
</body>
```

Dieser wird schon in der Entwurfsansicht in der Farbe und Schriftart formatiert, die Sie für body-, p- und div-Elemente festgelegt haben.

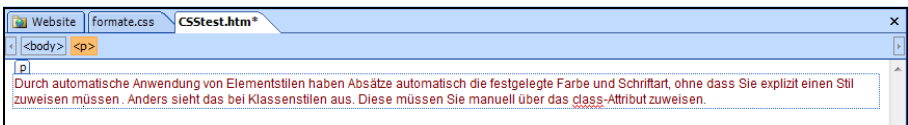


Abbildung 3.42: Elementstile werden automatisch angewendet, sogar in der Entwurfsansicht

Klassenstile müssen Sie hingegen explizit einem Element zuweisen. Möchten Sie bspw. das Wort „class“ im Text mit der CSS-Klasse **fett** formatieren, müssen Sie dafür sorgen, dass das Wort von einem Element umgeben wird, dem Sie das class-Attribut zuweisen können. Dazu gibt es das Element span.

Sie müssen nun aber keinesfalls erst manuell ein span-Element eingeben. Mit Expression Web ist das wirklich intuitiv mit ein paar Mausklicks erledigt:

1. Markieren Sie das Wort, oder auch mehrere Wörter, denen Sie die CSS-Klasse zuweisen möchten.
2. Klicken Sie im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN** mit der rechten Maustaste auf die CSS-Klasse, die Sie zuweisen möchten.
3. Wählen Sie **FORMATVORLAGEN ÜBERNEHMEN** aus dem Kontextmenü aus.
4. Expression Web fügt dann automatisch um die Markierung ein span-Element ein und weist diesem die CSS-Klasse zu.

```
12
13 <p>Durch automatische Anwendung von Elementstilen haben Absätze automatisch die
14 festgelegte Farbe und Schriftart, ohne dass Sie explizit einen Stil zuweisen
15 müssen. Anders sieht das bei Klassenstilen aus. Diese müssen Sie manuell über
16 das 
```

Abbildung 3.43: Das eingefügte span-Element

ID-Stile werden angewendet, wenn es ein Element mit dem Attribut id gibt, dessen Wert mit dem Namen des ID-Stils übereinstimmt. Sie müssen also dafür sorgen, dass es ein solches Element in der Seite gibt. Fügen Sie dazu vor dem p-Element ein Element div ein, in das Sie bspw. Navigationslinks unterbringen:

```
<div>Navigation:
  <a href="index.htm">Home</a> -&gt;
  <a href="hoverbuttons.htm"> Hoverbuttons</a> -&gt;
  <a href="CSStest.htm">CSS-Test</a>
</div>
```

Listing 3.3: Ausgangscode

Um den Stil zuzuweisen haben Sie nun zwei Möglichkeiten. Sie können das Attribut id in der Codeansicht oder im Fenster **TAGEIGENSCHAFTEN** definieren oder wie bei den Klassenstilen verfahren. Statt aber etwas zu markieren, setzen Sie nur den Cursor in das Element, dem Sie die ID zuweisen möchten.

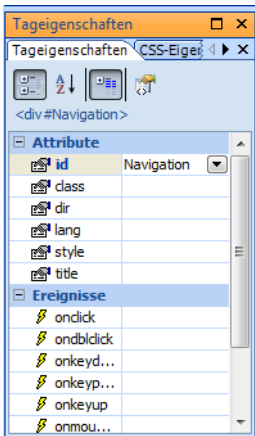


Abbildung 3.44: Eingeben der ID über das Fenster Tageigenschaften

Wenn Sie nun in die Entwurfsansicht schalten, sehen Sie, dass die Stile angewendet werden.

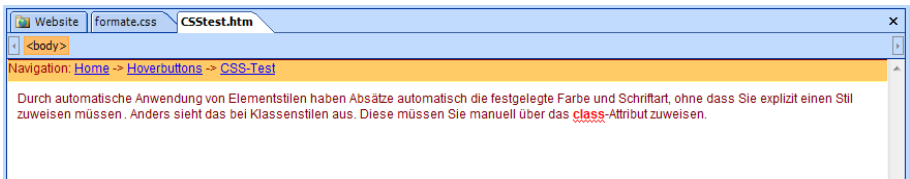


Abbildung 3.45: Die angewendeten Stile in der Entwurfsansicht

Neben einfachen Element-, Klassen- und ID-Stilen können Sie aber auch Elementstile mit Pseudoklassen erstellen. Das ist bspw. notwendig, wenn Sie Hyperlinks in Abhängigkeit davon, ob sie schon besucht bzw. gehovert wurden, unterschiedliche formatieren möchten. Die wichtigsten Pseudoklassen können Sie bereits im CSS-Editor aus der Liste mit den HTML-Elementen auswählen. Gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie im Fenster **FORMATVORLAGEN VERWALTEN** auf den Link **NEUE FORMATVORLAGE**.
2. Wählen Sie das Element **a** aus der Liste **AUSWAHL** aus.
3. Achten Sie darauf, aus dem Listenfeld **DEFINIEREN IN** den Eintrag **VORHANDENES STYLESHEET** auszuwählen. Aus dem Feld **URL** wählen Sie dann den Namen der verknüpften CSS-Datei aus.
4. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **NONE**, um die Link-Unterstreichung generell zu entfernen.
5. Schließen Sie den Dialog mit **OK**.

Damit habe Sie zunächst die Formatierung für alle Links festgelegt. Sie können nun weitere Stile erstellen, die explizit Formatierungen für besuchte, normale, gehoverte und aktive Links festlegen.

1. Kopieren Sie den Elementstil für das Element `a`, indem Sie das Kontextmenü des Stils im Fenster `FORMATVORLAGEN VERWALTEN` öffnen.
2. Wählen Sie aus dem Kontextmenü `NEUE FORMATVORLAGENKOPIE` aus.
3. Wählen Sie als Element `a:visited` aus und legen Sie die gewünschten Formatierungen für besuchte Hyperlinks fest.
4. Erstellen Sie eine weitere Kopie des Stils und wählen Sie als Element `a:link` aus. Für diesen Stil definieren Sie Formatierungen für normale, unbesuchte Hyperlinks.
5. Erzeugen Sie eine dritte Kopie und wählen Sie als Element `a:hover` aus. Legen Sie in diesem Stil die Formatierungen für gehoverte Links fest, d.h. Hyperlinks, die mit der Maus überfahren werden.
6. Speichern Sie die Seite und die verknüpfte CSS-Datei.

Hinweis

Die Formatierungen von Elementen mit Pseudoklassen wie hier `:hover`, `:visited` etc. werden nicht in der Entwurfsansicht angezeigt, da erst der Browser die Pseudoklassen den Elementen zuweisen kann, das heißt feststellt, ob ein Link schon einmal besucht wurde oder nicht bzw. ob sich der Mauszeiger gerade aktuell über dem Link (`:hover`) befindet. Sie müssen die Formatierungen daher im Browser testen.

Hinweis

Wenn Sie die Abbildung ansehen, werden Sie merken, dass der Text des Absatzes teilweise durch die Navigation überdeckt wird. Das liegt daran, dass absolut positionierte Elemente andere Elemente überlagern können. Nicht positionierte Elemente werden dort angezeigt, wo sie im Code stehen, absolut und relativ positionierte Elemente werden jedoch von dieser Reihenfolgen ausgeschlossen, so dass aus Sicht des Browsers der Absatz das erste normale Element ist und daher am Seitenanfang steht.

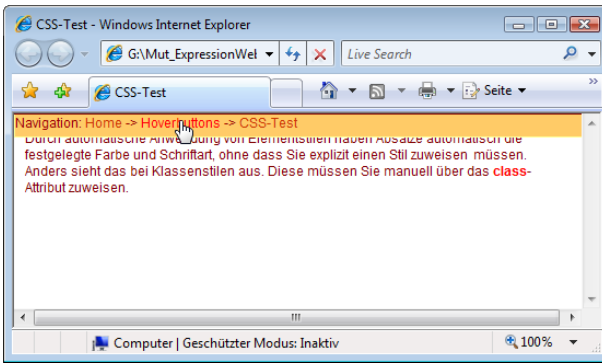


Abbildung 3.46: Wenn Sie nun die Seite im Browser öffnen und mit der Maus über die Links fahren, werden Sie sehen, dass die Formatierungen für die Links mit den Pseudoklassen angewendet werden

Sie können das Problem nur dadurch lösen, dass Sie einen oberen Seitenrand definieren, der größer als die Navigationsleiste hoch ist, oder Sie positionieren die Inhalte der Seite ebenfalls absolut, indem Sie einen weiteren ID-Stil `#Inhalt` erstellen und zwar mit folgender Formatierung:

```
#Inhalt {
position: absolute;
top: 20px;
left: 0px;
}
```

Listing 3.4: Inhalt der Seite positionieren

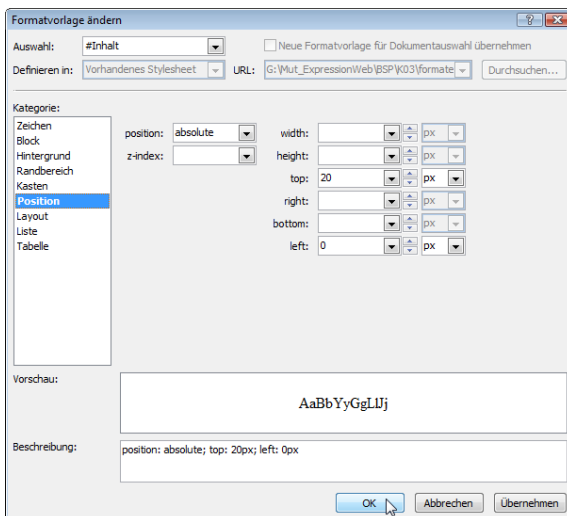



Abbildung 3.47: Positionierung für den Stil `#Inhalt` festlegen

Nun umgeben Sie den Absatz noch mit einem div-Element, dem Sie den ID-Stil zuweisen.

1. Setzen Sie den Cursor in den Absatz.
2. Klicken Sie oberhalb des Editorfensters auf das p-Tag, so dass es markiert ist und sich nicht die Auswahlliste öffnet.
3. Öffnen Sie das Kontextmenü des markierten Elements und wählen Sie MIT TAG UMSCHLIESSEN aus.
4. Expression Web blendet nun ein Fenster ein. Geben Sie dort zwischen die spitzen Klammern div ein und drücken Sie  oder klicken Sie auf das grüne Häkchen.

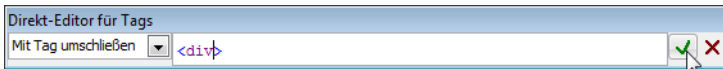


Abbildung 3.48: Das Tag eingeben, das eingefügt werden soll

5. Das Tag wird eingefügt und ist markiert. Sie können jetzt im Fenster TAGEIGENSCHAFTEN in der Eigenschaft ID den Wert Inhalt eingeben, um den ID-Stil zu zuweisen.

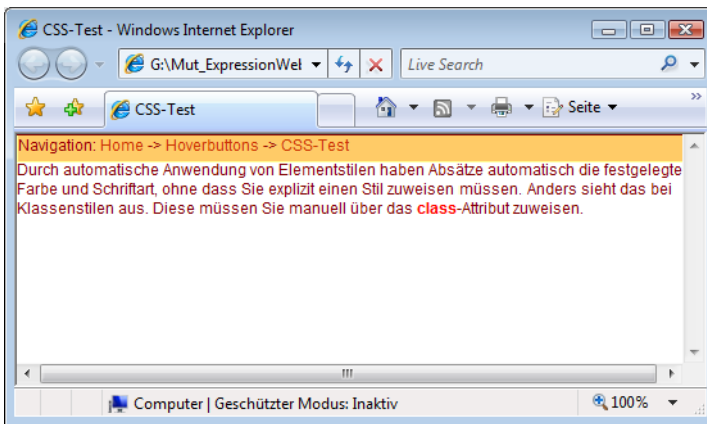


Abbildung 3.49: Nun wird der Text korrekt unterhalb der Navigation angezeigt

Hinweis

Sie hätten den ID-Stil natürlich auch direkt dem Absatz zuweisen können. Allerdings müssten Sie dann für weitere Inhalte der Seite, wie Absätze, Überschriften und Aufzählungen, weitere Stile zum Positionieren erstellen, was sehr schwierig wird, weil Sie bei längeren Texten und Bildern nicht mehr die exakte Höhe bestimmen und so auch das folgende Element nicht korrekt positionieren können. So aber können Sie dem `div`-Element einfach weitere Elemente hinzufügen, die innerhalb des positionierten `div`-Elements alle untereinander dargestellt werden.